



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2016

IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling)
simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit)
claudia.nittl@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Grummich (Mediendesign)
silvia.grummich@pl.rlp.de

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2017

INHALT

| | | |
|----------|--|----|
| 1 | Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick | 6 |
| 2 | Evaluation und Entwicklung des Pädagogischen Landesinstituts | 8 |
| 3 | Ziel- und Leistungsvereinbarung | 10 |
| 3.1 | Erwartungen und Bedarf klären – Ziele vereinbaren – Maßnahmen planen | 10 |
| 3.2 | Kennzahlen und Indikatoren zur Ziel- und Leistungsvereinbarung | 12 |
| 4 | Veranstaltungen | 13 |
| 4.1 | Der Veranstaltungskatalog des PL: Neustart des Auftritts „Fortbildung-Online“ | 13 |
| 4.2 | Entwicklung Veranstaltungszahlen | 14 |
| 4.3 | Veranstaltungsarten | 15 |
| 4.4 | Sonstige Träger | 16 |
| 4.5 | Entwicklung Teilnehmerzahlen | 16 |
| 4.6 | Verteilung nach Schularten und Einrichtungen | 17 |
| 4.7 | Verpflichtende Fortbildung für erstmalig bestellte Schulleiterinnen und Schulleiter in Rheinland-Pfalz | 18 |
| 4.8 | Angebote für Schulleitung in Zahlen | 20 |
| 4.9 | Sprachförderung – eine erste Bilanz | 21 |
| 4.10 | Sprachbewusster Fachunterricht | 22 |
| 5 | Schulpsychologische Beratung | 24 |
| 5.1 | Beratung von Einzelpersonen | 24 |
| 5.2 | Beratung von Schulen | 26 |
| 5.3 | Krisenberatung | 27 |
| 5.4 | Netzwerkarbeit | 28 |
| 5.5 | Gewaltprävention | 28 |
| 5.6 | Politischer und religiöser Extremismus | 30 |
| 6 | Pädagogisches Beratungssystem | 31 |
| 7 | Ganztagsschulen in Rheinland-Pfalz | 34 |
| 8 | Pilotprojekt Netzwerk „Lerngruppen steuern“ erfolgreich gestartet | 36 |
| 9 | Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen | 38 |

| | | |
|-----------|---|----|
| 10 | Medien und Materialien | 40 |
| 10.1 | Handreichungen und weitere Veröffentlichungen | 40 |
| 10.2 | Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote | 41 |
| 10.3 | iMedia: „Medien – wirksame Unterstützung für inklusive Bildung“ | 42 |
| 10.4 | Der MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz – Orientierungshilfe für Schulen im digitalen Wandel | 43 |
| 10.5 | Medienkompetenz macht Schule | 46 |
| 10.6 | SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz | 48 |
| | | |
| 11 | IT-Dienstleistungen für Schulen | 49 |
| 11.1 | eSchule24-Portale | 49 |
| 11.2 | Fortbildungsbudgets für Schulen | 50 |
| 11.3 | Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2016 | 52 |
| 11.4 | Bildungsserver | 52 |
| 11.5 | OMEGA | 53 |
| 11.6 | MNS+ im schulischen Einsatz | 54 |
| 11.7 | gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen | 55 |
| 11.8 | MasterTool Autorensystem als Landeslizenz | 55 |
| | | |
| 12 | Anhang | 56 |
| 12.1 | Organigramm | 56 |
| 12.2 | Standorte | 58 |
| 12.3 | Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner | 59 |
| 12.4 | Autorinnen und Autoren des Jahresberichts | 61 |

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Jahresbericht stellt Ihnen das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) mit seinen Arbeitsschwerpunkten und Aufgaben im vergangenen Jahr vor. Wir möchten nicht nur Daten, Zahlen und Fakten präsentieren, sondern auch Einblicke in unsere Arbeitsbereiche und Aufgaben geben.

2016 war für viele von uns auch wörtlich ein „bewegtes“ Jahr: Wir haben im Zuge der Konsolidierung unserer Standorte die Liegenschaften Boppard und Saarburg verlassen und einen neuen, großen Standort in Bad Kreuznach in der Steinkaut übernommen. Auch in Trier haben wir nun eine neue Adresse. Viele Kolleginnen und Kollegen zogen im Sommer, Herbst und Winter in die jeweiligen neuen Räume.

Wieder haben alle Kolleginnen und Kollegen gemeinsam viel geleistet, um Lehrkräften und Schulen ein wichtiger Partner und Unterstützer zu sein. Dominante, aber bei weitem nicht die einzigen Themen waren 2016 sicherlich Sprachförderung und die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

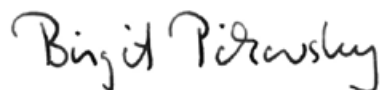
Sehr viele Menschen waren in den jüngsten Kraftakt eingebunden: den Wechsel der Veranstaltungssoftware. Handlungsleitend war dabei insbesondere, das Portal Fortbildung-Online nutzerfreundlicher zu gestalten. Dies ist gelungen, der Prozess aber natürlich noch nicht abgeschlossen.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen. Entwicklung und Veränderung kann nicht von oben verordnet werden, sondern muss wachsen und getragen werden von Menschen, die aktiv gestalten und sich der Aufgaben annehmen.

Ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2016 vorlegen zu können und hoffe, dass er Sie neugierig auf unsere Arbeit und unsere Themen- und Aufgabenfelder macht.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpсихологischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung,
- pädagogische und schulpсихологische Beratung,
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien,
- IT-Produkte und -Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL.

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen, die sich in der Ziel- und Leistungsvereinbarung finden,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote,
- Qualität, Bedarf, zügige Reaktionsfähigkeit sowie Wirtschaftlichkeit.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky, Stellvertreter Udo Klinger.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 16 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
 - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - organisiert die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL, des EFWI, des ILF und weiteren Anbietern.
 - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte und weitere Informationsangebote nach Themen sowie die Institutszeitschrift befinden sich unter:
 - www.pl.rlp.de
 - <https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
 - <http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

Personalentwicklung seit Gründung des PL

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2016 waren 287 Mitarbeitende verteilt auf 246,75 Stellen für das PL tätig. Darüber hinaus sind 112 Lehrkräfte mit insgesamt 860 Abordnungsstunden eingesetzt.



© Goebel, PL

2 EVALUATION UND ENTWICKLUNG DES PÄDAGOGISCHEN LANDESINSTITUTS

Das Pädagogische Landesinstitut wurde gegründet mit dem Ziel, die Schulen im Land durch ein abgestimmtes pädagogisches Fortbildungs- und Beratungssystem zu unterstützen. Dieses Angebot soll sowohl zentral an den bildungspolitischen Bedarfen als auch an den individuellen und regionalen Bedarfen der Schulen orientiert sein.

Mit der Evaluation dieses Vorhabens wurden 2013 das Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Universität Duisburg-Essen unter Leitung von Professorin Dr. Isabell van Ackeren beauftragt.

Schwerpunkte der Untersuchung waren folgende Fragestellungen:

- Sind die Fusionsprozesse der ehemals drei Institute zu einem Landesinstitut erfolgreich verlaufen?
- Ist das PL-Angebot am bildungspolitischen Bedarf und an dem Bedarf der Schulen orientiert? Wie verlaufen dabei Abstimmungsprozesse und Kooperationen mit Schulen und weiteren Partnern im Land?
- Gelingt der Transfer von Fort- und Weiterbildung und Beratung in die Schulpraxis? Können Wirkungen von Fortbildungen nachhaltig gesichert werden?

Im Folgenden finden Sie neben der Darstellung des Vorgehens der Evaluation in einer ersten Analyse eine grobe Zusammenfassung von Ergebnislinien anhand der Fragestellung und Entwicklungsimpulse sowie erste Umsetzungsschritte.

Vorgehen

Im Rahmen der Untersuchung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung eingesetzt. Fortbildungsteilnehmende und Schulleitungen aller rheinland-pfälzischen Schulen wurden anhand von Online-Fragebögen schriftlich befragt. Mit Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsministeriums, der Schulaufsicht, der AQS, den Leitungen der kirchlichen Fortbildungseinrichtungen und des PL wurden insgesamt 14 leitfadengestützte Gruppeninterviews durchgeführt. Darüber hinaus wurde das Angebot des PL im Schuljahr 2013-2014 insgesamt analysiert. So konnten verschiedene Perspektiven und Datenquellen miteinander verknüpft werden.

296 Schulleitungen haben ebenso wie 258 Fortbildungsteilnehmende den umfangreichen Fragebogen beantwortet und Rückmeldungen geben. Die Schulleitungen wurden über EPOs kontaktiert. Die Stichprobe der Fortbildungsteilnehmenden entstammt 40 Veranstaltungen, die in einem von dem Forscherteam festgelegten Zeitraum stattfanden. Alle Schularten und Regionen sind in dem Rücklauf angemessen berücksichtigt, lediglich die Schulleitungen an Grundschulen sind etwas unterrepräsentiert.

Ergebnisse und Handlungsfelder

Fragestellung 1: Sind die Fusionsprozesse der ehemals drei Institute zu einem Landesinstitut erfolgreich verlaufen?

Insbesondere die aufeinander abgestimmten und sowohl landesweit als auch regional verfügbaren Angebote von Fortbildung, Beratung und Materialien werden als Vorteil gesehen. Einige Arbeitsbereiche des PL weisen nach wie vor Überschneidungen und Dopplungen auf. Auch ist das Angebot des PL noch nicht in allen Schulen des Landes bekannt. In der Folge werden zum einen die institutsinternen Strukturen weiter entwickelt als auch die Kommunikation mit Schulen verbessert, im ersten Schritt wurde die Weiterentwicklung des Veranstaltungsportals Fortbildung-Online in Angriff genommen.

Fragestellung 2: Ist das PL-Angebot am bildungspolitischen Bedarf und an dem Bedarf der Schulen orientiert und regional gut verfügbar und wie verlaufen dabei die Abstimmungsprozesse?

Schulleitungen und Lehrkräfte erleben das PL-Angebot mehrheitlich positiv im Hinblick auf die Unterstützung der Schulen bei bildungspolitischen Entwicklungen, auch wird hervorgehoben, dass das PL aktuelle Forschung aufgreift, an die Lehrerausbildung anknüpft und am Bedarf der Schule orientiert ist. Die Einschätzungen der Lehrkräfte, die eine Veranstaltung aktuell besucht haben, sind dabei insgesamt positiver als die der Schulleitungen ohne Bezug zu einer konkreten Veranstaltung. Sind die Angebote des PL bekannt und werden genutzt, sind die Rückmeldungen positiv, es wird jedoch gezielt daran gearbeitet werden müssen, auch die Schulen zu erreichen, denen die Angebote noch nicht bekannt sind. Der im Jahr 2015 gegründete PL-Beirat wird in Zukunft darüber hinaus zur Bedarfsorientierung des PL-Programms regelmäßig Stellung nehmen.

Fragestellung 3: Gelingt der Transfer von Fortbildung in die Schulpraxis?

Die Fortbildungsangebote werden von den Fortbildungsteilnehmenden insgesamt sehr positiv beurteilt. Auch ist es gelungen, die positiven Effekte nicht nur direkt nach der Veranstaltung festzustellen sondern auch bei der Befragung nach drei bis fünf Monaten zu sichern. Für die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit werden folgende Faktoren als unterstützend erlebt: die Möglichkeit, dass mehrere Personen aus einer Schule teilnehmen können, die Weiterbeschäftigung mit den Inhalten nach Veranstaltungsende, der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Veranstaltungsreihen und die Kombination von Fortbildung und Beratung. Darüber hinaus vor allem die Möglichkeit neue Inhalte nicht nur theoretisch zu erfahren, sondern auch im eigenen Unterricht praktisch zu erproben.

Fazit

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Ziele, die mit der Gründung des Pädagogischen Landesinstituts verfolgt wurden, in großen Teilen erreicht sind. Darüber hinaus werden wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung gegeben, die nun gemeinsam geprüft und sukzessive umgesetzt werden.

<https://bildung-rp.de/pl/externe-evaluation-pl.html>

3 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

3.1 Erwartungen und Bedarf klären – Ziele vereinbaren – Maßnahmen planen

Das PL schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZuLV) für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über einen halbjährlichen Budgetbericht sowie über den etwas ausführlicheren Jahresbericht offen dargelegt.

Der Prozess

Das Vorhaben der Erstellung der ZuLV kann man sich als einen kommunikativen iterativen Prozess vorstellen. Grundlage bilden die Kernaufgaben des PL, die Erfahrungswerte aus den vergangenen ZuLV, der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS) sowie der aktuelle Forschungsstand der Bezugswissenschaften. Auf dieser Basis beginnt innerhalb der Abteilungen und Referate die konkrete Planung. Berücksichtigt werden die Nachfragen aus den Schulen, die Ergebnisse der internen und externen Evaluation von Maßnahmen und die regelmäßigen Gespräche mit den Hauptpersonalräten. Zunächst plant jedes Team für sich: Was brauchen Schulen in den nächsten Jahren? Welche Themen werden wichtig? Wie können wir diese Themen umsetzen? Welche Partner brauchen wir dazu? In mehreren Schritten werden die Sichtweisen der einzelnen Teams, Referate und Abteilungen abgeglichen und entwickelt, damit es ein Produkt des gesamten PL wird und Synergien auch genutzt werden.

Mitte Februar und ein zweites Mal im Juni 2016 wurden die Erwartungen der Fachabteilungen des Bildungsministeriums eingeholt. Ein erster Entwurf wurde im September dem BM eingereicht und die Rückmeldungen aus dem BM im Laufe des Novembers eingearbeitet. Ende Dezember war dann das Produkt unterschriftsreif.



Dr. Birgit Pikowsky (PL) und Staatssekretär Hans Beckmann am 13.12.2016 in Mainz, © Stuppert, BM

Das Produkt

Die ZuLV sind doppelt gegliedert. Im ersten Schritt werden Ziele, Maßnahmen sowie Kriterien der Zielerreichung für die Kernaufgaben des PL festgehalten.

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Produkte und -Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Im zweiten Schritt werden die Schwerpunktthemen für die beiden Jahre 2017 und 2018 festgelegt und genauer beleuchtet.

- Sprachförderung und Integration von Kindern mit Migrationshintergrund
- Digitalisierung und Medien
- Vielfalt, Heterogenität und Inklusion
- Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung
- Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung
- Lernen, herausforderndes Verhalten
- Schulentwicklung, Evaluation und Feedback
- Übergänge und Berufs- und Studienorientierung
- Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung
- Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit
- Schulleitung und Führung

Die Realisierbarkeit der vereinbarten Vorgaben steht natürlich unter dem Vorbehalt der verfügbaren sachlichen und personellen Ressourcen. Dennoch gibt eine ZuLV erst einmal Orientierung und Handlungssicherheit.

Steuerung und Flexibilität

Zwei Jahre sind doch ein langer Zeitraum und die Welt verändert sich manchmal schneller und in eine andere Richtung als geplant. Dies haben wir insbesondere bei der Umsetzung der letzte Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgestellt. Die Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen, die in den rheinland-pfälzischen Schulen ankamen, haben natürlich zu Umsteuerungen geführt: Sowohl interne als auch zusätzliche Mittel wurden umgesteuert in den Arbeitsbereich Sprachförderung und Integration. Kurse zu Deutsch als Zweitsprache sowie Netzwerktagungen für Schulen mussten kurzfristig angeboten und ausgeweitet werden. Da könnte man sich schon fragen: Ist unsere ZuLV das Papier wert, auf dem sie steht? Aus unserer Sicht ein ganz klares „ja“. Der Unterschied zu einer Arbeit auf Zuruf ist die klare Grundlage und Steuerung. Wir konnten genau aufzeigen und kommunizieren, welche Aufgaben und Ressourcen zusätzlich kamen und welche Angebote wir damit erstellt haben und auch welche Angebote im Gegenzug weggefallen sind oder verschoben wurden.

Weiterentwicklung

Unserem Anspruch an Genauigkeit und Differenziertheit geschuldet ist der Umfang unserer ZuLV – immerhin 51 Seiten. Dies führt zu einem Wust von – selbst für geneigte Leserinnen und Leser – kaum noch zu bewältigenden Zielen und Maßnahmen. Im nächsten Schritt sollte eine komprimierte und etwas lesbarere Fassung erstellt werden. Die umfangreiche Version dient aus unserer Sicht eher der internen Dokumentation.

<https://bildung-rp.de/pl/ziel-und-leistungsvereinbarung.html>

3.2 Kennzahlen und Indikatoren zur Ziel- und Leistungsvereinbarung

Den Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 und 2016 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

| Aufgabe/Maßnahme | Kennzahlen/Indikatoren (pro Jahr) | Ist-Werte 2016 |
|---|--|--|
| Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen | Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Veranstaltungstage • 4.500 Veranstaltungen • 50.000 Teilnehmende | 6.338 4.930 55.296 |
| Durchführung von Weiterbildungslehrgängen und Prüfungen | <ul style="list-style-type: none"> • 11 Weiterbildungslehrgänge • 80 geprüfte „WBL-Lehrkräfte“ • 40 externe Prüfungen zur Unterrichtserlaubnis | 10 86 40 |
| Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von 3 Lehrplänen • Erstellung von 12 Handreichungen | 3 12 |
| Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB) | <ul style="list-style-type: none"> • 5.500 Einsätze von Beratungskräften | 5.937 |
| Schulpsychologische Beratung | <ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen • 2.400 Schulberatungen | 2.073 2.440 |
| Unterstützung bei schulischen Krisen | <ul style="list-style-type: none"> • 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement | 35 |
| Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht | <ul style="list-style-type: none"> • 180 Veranstaltungen • 2.200 Teilnehmende | 196 2.675 |
| IT-Dienstleistungen | <ul style="list-style-type: none"> • Betrieb und Verwaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Lernmittelfreiheit • 1.420 Schulen • 430.000 Schülerinnen/Schüler | 1.415 Schulen 433.069 Schülerinnen/ Schüler 2.538.743 verwendbare Lernmittel |

Die Ist-Werte übertreffen die vereinbarten Kennzahlen deutlich. Dies liegt auch an den zusätzlichen Ressourcen für Sprachförderung.

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Der Veranstaltungskatalog des PL: Neustart des Auftritts „Fortbildung-Online“

Die Fort- und Weiterbildungsangebote des PL sowie die seiner Kooperationspartner veröffentlicht das PL über den Onlineauftritt „Fortbildung-Online“. Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Veranstaltungen recherchieren, sich am System registrieren und zu Veranstaltungen anmelden.

Am 12. Dezember 2016 konnte das auf Basis einer neuen Software verbesserte Portal freigeschaltet werden. Ein besonderer Schwerpunkt lag bei der Entwicklung auf der Benutzerfreundlichkeit.

Neugestaltung des PL-Auftritts „Fortbildung-Online“

Der Webauftritt wurde auf eine neue technologische Basis gestellt. Die Benutzeroberfläche wurde modernisiert und unter anderem auf ein responsives Webdesign umgestellt. Die Webseite stellt sich so auf die Eigenschaften der benutzten Endgeräte ein und kann daher bequem vom Smartphone oder Tablet-PC genutzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde auf eine verbesserte Suchfunktion und Verschlagwortung der Angebote gelegt. Die Suchalgorithmen wurden verbessert, so dass die Recherche nun deutlich einfacher und zielgerichteter durchgeführt werden kann. Insgesamt wird dadurch eine deutlich verbesserte Benutzerfreundlichkeit erreicht.

Persönlicher Bereich der Lehrkräfte auf „Fortbildung-Online“

Neben den Grundfunktionalitäten haben registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einen persönlichen Bereich, in dem sie eine Übersicht über ihre vorgemerkten, geplanten und besuchten Veranstaltungen finden. Individuelle Suchprofile können genutzt werden, um den Katalog entsprechend vorgefiltert angezeigt zu bekommen.

Zudem werden in dem persönlichen Bereich in Form eines Fortbildungsportfolios der Schriftverkehr mit dem PL dokumentiert, Teilnahmebescheinigungen und Zertifikate sowie Materialien zu den jeweiligen Veranstaltungen hinterlegt. Die Lehrkräfte können ihre Stammdaten selbstständig pflegen und aktualisieren.

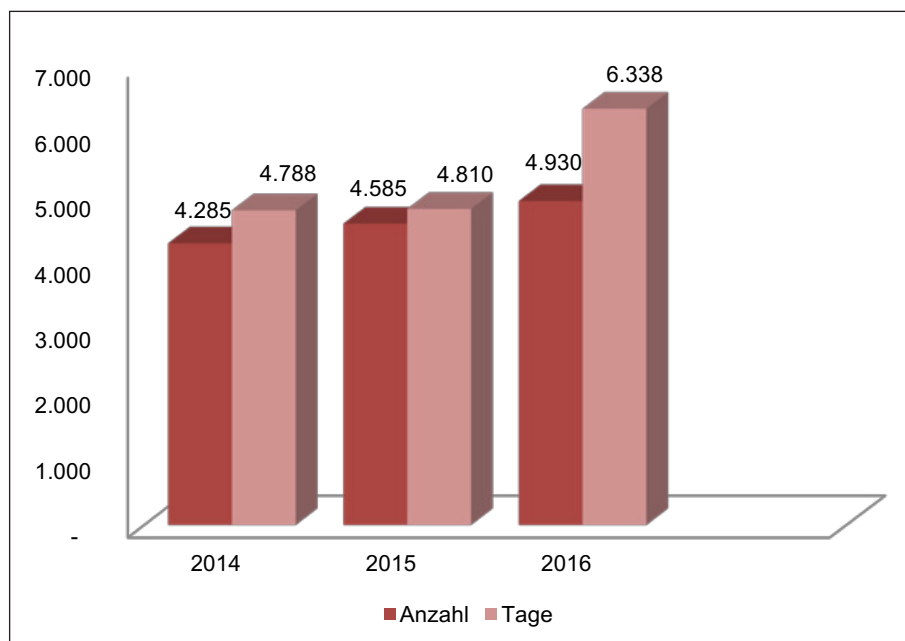
<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Abbildung: Suchfunktion im Veranstaltungskatalog

4.2 Entwicklung Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden wie beschrieben in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an den Zielvereinbarungen mit dem BM, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen und an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung. Das Veranstaltungsangebot steht also im Spannungsfeld zwischen dem, was Lehrkräfte wollen und dem, was Schulen benötigen. Es bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch der Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.

Im Jahr 2016 fanden 4.930 Veranstaltungen an 6.338 Veranstaltungstagen statt. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungstage als auch die der Veranstaltungen stieg leicht an. Der deutlichere Anstieg bei den Veranstaltungstagen lässt sich durch die verstärkte Umsetzung von langfristigen Maßnahmen erklären, die modularisiert angeboten werden. Diese werden auch seitens der Forschungsergebnisse zur nachhaltigen Wirksamkeit von Fortbildung favorisiert und deren Wirksamkeit zeigt sich in der Evaluation des PL.



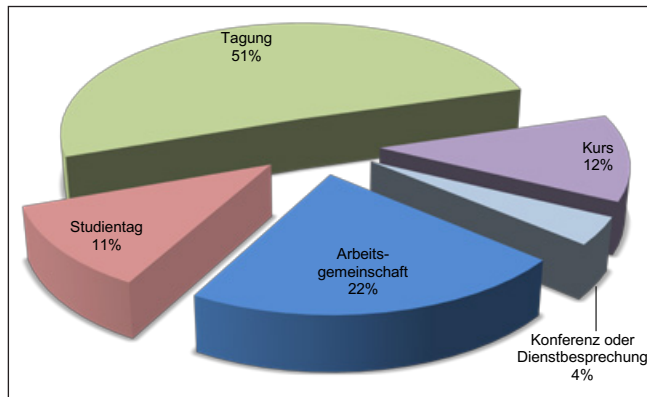
| Jahr | 2014 | 2015 | 2016 |
|--------|-------|-------|-------|
| Anzahl | 4.285 | 4.585 | 4.930 |
| Tage | 4.788 | 4.810 | 6.338 |

Aufgrund der besseren Lesbarkeit haben wir bei allen tabellarischen Ergebnissen nur die vergangenen drei Jahre berücksichtigt.

4.3 Veranstaltungsarten

Tagungen waren die häufigste Veranstaltungsart, gefolgt von regionalen Arbeitsgemeinschaften.

Verteilung der Veranstaltungsarten



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungsarten

| Veranstaltungsarten | 2014 | 2015 | 2016 |
|----------------------------------|-------|-------|-------|
| Tagung | 1.644 | 1.744 | 2.010 |
| Arbeitsgemeinschaft | 960 | 849 | 866 |
| Kurs | 432 | 494 | 472 |
| Studientag | 418 | 405 | 457 |
| Konferenz oder Dienstbesprechung | 211 | 201 | 151 |

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Konferenz und Dienstbesprechung zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologische Beratung und des Pädagogische Beratungssystems.

Die leicht rückläufige Anzahl der Kurse ist in großen Teilen der Umstellung der Weiterbildungslehrgänge geschuldet, die das PL im Auftrag des BM umsetzt und durch die temporäre Engpässe in der Lehrkräfteversorgung ausgeglichen werden sollen. Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden nun als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform **lernenonline** durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2016 fanden zehn Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer Darstellendes Spiel, Informatik, Ethik für die Sekundarstufe II sowie für die Wahlpflichtfächer an Realschulen plus und Chemie und Physik für die Sekundarstufe I. Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 86-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

Darüber hinaus schreitet die Digitalisierung auch in der Lehrkräftefortbildung voran: Gemeinsame Webinare in Kooperation mit dem Saarland und Schleswig-Holstein werden ebenfalls angeboten (siehe auch Kapitel „Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote“).

4.4 Sonstige Träger

Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.431 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.386 anerkannt.

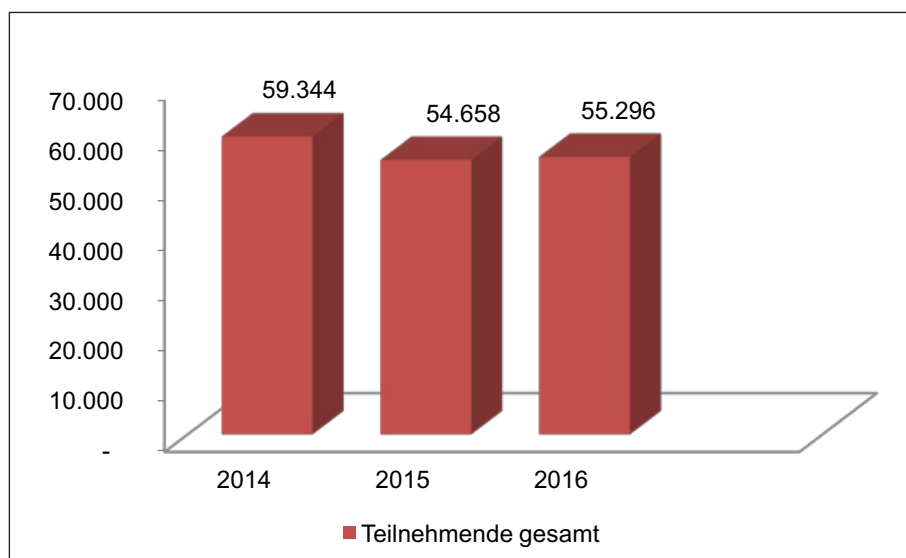
Anerkannte Veranstaltungen

| Jahr | 2014 | 2015 | 2016 |
|--------|-------|-------|-------|
| Anzahl | 1.295 | 1.348 | 1.386 |

Die anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungsportal veröffentlicht. Da sich die Interessierten beim Veranstalter direkt anmelden, kann das PL keine Angaben über die Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte machen.

4.5 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen der vergangenen drei Jahre.



| | 2014 | 2015 | 2016 |
|---------------------|--------|--------|--------|
| Teilnehmende gesamt | 59.344 | 54.658 | 55.296 |

Sowohl die Veranstaltungszahlen als auch die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2016 mit knapp über 55.000 auf einem guten Niveau und stabil im Vergleich zum Vorjahr. Die Teilnehmerzahl von etwa 55.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt. Das bedeutet, dass wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, diese Person auch mehrfach gezählt wird.

In der Auswertung der Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 70 Prozent der Teilnehmenden 2016 waren weiblich (30.012 der 43.184 Anmeldungen), 30 Prozent (13.168) männlich versus 70 Prozent weiblicher und 30 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

4.6 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 43.000 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen.

Die Differenz zwischen Anmeldungen und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen summarisch.

| Schulart/Einrichtung | Teilnehmende 2014 | Teilnehmende 2015 | Teilnehmende 2016 |
|---------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Grundschulen | 11.121 | 10.199 | 10.905 |
| Gymnasien | 7.695 | 8.425 | 7.751 |
| Realschulen plus | 7.394 | 6.520 | 7.022 |
| Berufsbildende Schulen | 6.769 | 5.865 | 5.767 |
| Integrierte Gesamtschulen | 3.545 | 3.975 | 3.902 |
| Förderschulen | 2.937 | 2.943 | 3.543 |
| Sonstige | 1.685 | 2.042 | 1.704 |
| Institute | 1.205 | 1.230 | 970 |
| Studienseminare | 1.042 | 558 | 402 |
| Kindertagesstätten/Kindergärten | 1.166 | 498 | 807 |
| Universitäten/Hochschulen | 124 | 142 | 138 |
| ADD | 110 | 140 | 148 |
| BM | 88 | 100 | 98 |
| Medienzentren | 204 | 43 | 27 |
| Summe | 45.085 | 42.680 | 43.184 |

Im Vergleich zu den PL-Teilnahmen dazu die **Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:**

| | Grund- schulen | Real- schulen plus | Int. Gesamt- schulen | Gym- nasien | Freie Waldorf- schulen | Förder- schulen | Berufs- bildende Schulen | Gesamt |
|------------|-------------------|--------------------------|----------------------------|----------------|------------------------------|--------------------|--------------------------------|--------|
| Schulen | 966 | 205 | 55 | 151 | 8 | 132 | 137 | 1.654 |
| Lehrkräfte | 10.226 | 7.524 | 3.407 | 9.961 | 244 | 3.115 | 5.753 | 40.230 |

(Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2015/16)

4.7 Verpflichtende Fortbildung für erstmalig bestellte Schulleiterinnen und Schulleiter in Rheinland-Pfalz

Schulleiterinnen und Schulleiter, die eine hohe Verantwortung für die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses und deren Qualität haben, sind immer mehr wie in Wirtschaftsunternehmen sowohl als „Leader“ als auch als „Manager“ gefordert. Die Hauptfelder sind dabei der Unterricht, das schulische Personal und die Schule als Organisation. Im Alltag heißt dies, sich im Spannungsfeld vielfältiger Aufgaben zu bewegen. Dabei müssen die Unterrichtsqualität und die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen.

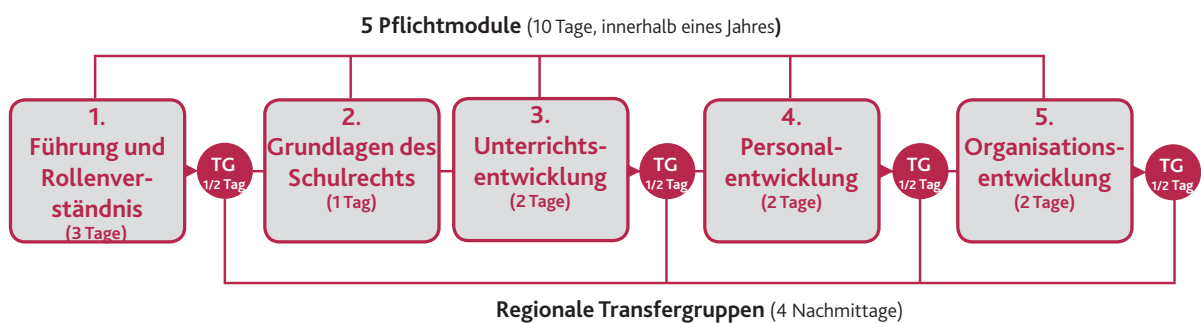
Aus dieser Sicht spielt die berufliche Professionalisierung im Vorfeld und bei der Ausübung von Führungstätigkeit in Schule eine sehr wichtige Rolle. Fortbildung und Beratung sollen und können dies unterstützen. Hierbei leistet das Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) des PL seit Jahren einen Beitrag.

Das Land Rheinland-Pfalz hat mit dem Inkrafttreten des Landesgesetzes zur Stärkung der inklusiven Kompetenz sowie der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften zum 05.12.2015 eine verpflichtende Fortbildung für erstmalig bestellte Schulleiterinnen und Schulleiter beschlossen (IKFWBLehrG, § 9, Abschnitt 2).

Das PL erhielt vom Bildungsministerium den Auftrag, diese verpflichtende Fortbildung inhaltlich und organisatorisch zu konzipieren und umzusetzen. Als Basis dienen die bisher schon erfolgreich durchgeführten ZfS-Qualifizierungsreihen für neue Schulleiterinnen und Schulleiter. In diesen Prozess waren (und sind) das Bildungsministerium und die Schulaufsicht unmittelbar eingebunden.

Aufbau der verpflichtenden Fortbildung

Die „Verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter“ setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einer Kursreihe (s. Grafik) und vier Wahlpflichtveranstaltungen.



Grafik: Kursreihe verpflichtende Fortbildung

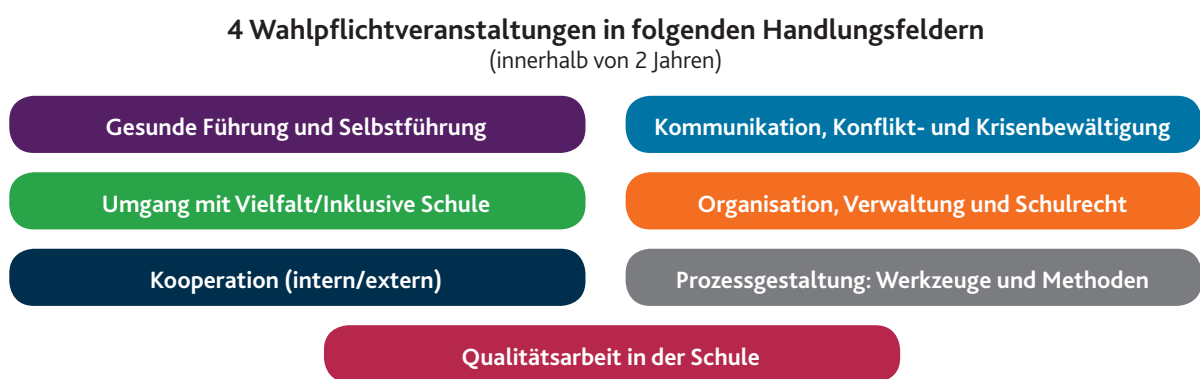
Ein Einstieg in die Reihe erfolgt immer mit dem Modul „Führung und Rollenverständnis“, da die Kursinhalte aufeinander aufbauen und Bezug nehmen. Führungskommunikation und inklusive Schulentwicklung stellen Querschnittsthemen in allen Pflichtmodulen dar. Die Pflichtmodule „Führung und Rollenverständnis“ sowie – ab dem kommenden Schuljahr – „Grundlagen des Schulrechts“ müssen innerhalb der Erprobungszeit absolviert werden.

In Transfergruppen verknüpfen die Teilnehmenden die in den Pflichtmodulen bearbeiteten Inhalte mit ihrem Schulleitungsalltag. Diese regionalen Treffen dienen zugleich der Netzwerkbildung und leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung im Schulleitungshandeln.

Durch die konstante Zusammensetzung der Gruppe, unterstützt von einem festen Dozententeam, werden eine Begleitung in die neue Rolle und die neuen Aufgaben über einen längeren Zeitraum sowie ein Austausch in gleicher Position und vertrauensvoller Atmosphäre ermöglicht. Es gibt jeweils eine Kursreihe für die Primarstufe („kleine Systeme“) und eine Kursreihe für Sekundarstufen („große Systeme“).

Das Dozententeam setzt sich aus Referentinnen und Referenten des ZfS, erfahrenen Schulleitungen sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zusammen.

Die Themen der vier Wahlpflichtveranstaltungen werden nach den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden bzw. den Erfordernissen ihrer Schulen ausgewählt, beispielsweise zu folgenden Handlungsfeldern von Schulleitung:



Grafik: Wahlpflichtmodule verpflichtende Fortbildung

Zu jedem Handlungsfeld gibt es halbjährlich wechselnd unterschiedliche Veranstaltungen. Dozentinnen und Dozenten der Schulleitungsfortbildungen sind neben den zuvor genannten Personengruppen auch externe Dozentinnen und Dozenten (z. B. Experten aus ADD, BM, Schule, Wissenschaft und Wirtschaft).

Gestaltung der Fortbildungen

- **Praxis- und Mehrwertorientierung:** Die Beispiele und Anwendungen beziehen sich auf das praktische Schulleitungshandeln. Es gibt eine Verzahnung von Theorie-, Erprobungs- und Reflexionsphasen.
- **Nachhaltigkeit:** Die Referentinnen und Referenten unterbreiten den Teilnehmenden zeitliche und methodische Angebote, um einen Transfer des Gehörten/Erlebten in die eigene Schulpraxis vornehmen zu können.
- **Teilnehmerorientierung:** Soweit wie möglich werden die z. T. unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt (z. B. durch Gruppenarbeiten, Variierung der Arbeitsaufträge, individuelle Reflexionsphasen), wird an den Kenntnissen der Teilnehmenden angeknüpft und ihre Erfahrungswelten einbezogen.
- **Methodenvielfalt:** Das ZfS arbeitet mit einer Vielzahl unterschiedlicher Seminarmethoden, die die Teilnehmenden auch an der eigenen Schule einsetzen können.
- **Vernetzung:** Durch die feste Gruppenzusammensetzung und insbesondere durch die regionalen Transfergruppen entsteht für die Teilnehmenden die Möglichkeit zur Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen in einer ähnlichen Situation.
- **Flexibilität:** Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden aufgegriffen und in der Gestaltung der Seminare berücksichtigt.

Erste Ergebnisse

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 bietet das ZfS die verbindliche Fortbildungsreihe an. Zurzeit laufen zwei Reihen für Schulleitungen an Primarstufen und eine Reihe für Schulleitungen an Schulen mit Sekundarstufe. Die ersten Rückmeldungen der Teilnehmenden sind mehrheitlich sehr positiv, obwohl nun nicht mehr – wie in den Jahren vorher – alle freiwillig teilnehmen, sondern einige Personen dies lediglich aufgrund der Verpflichtung tun. Wie in vorherigen Kursreihen auch gibt es Anmerkungen bezüglich der zeitlichen Länge der Kurse. Als positiv und hilfreich wurden in den Evaluationen am häufigsten der Austausch und die Möglichkeit zur Netzwerkbildung, die angemessenen Methoden in einem ausgewogenen Theorie-Praxis-Verhältnis sowie die Kompetenz und die multiprofessionelle Mischung der Dozenten genannt.

<http://zfs.bildung-rp.de>

4.8 Angebote für Schulleitung in Zahlen

Die Schwerpunkte der vom Zentrum für Schulleitung und Personalführung (ZfS) im Pädagogischen Landesinstitut angebotenen Veranstaltungen lagen im Bereich

- Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung),
- verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie
- berufsbegleitende Fortbildungen für Schulleitungen.

Dabei verlangte die Neuausrichtung der bisherigen Qualifizierung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht besonderes Augenmerk. Die verpflichtende Fortbildung wurde mit Beginn des Schuljahres 2016/17 aufgenommen. Nähere Ausführungen dazu finden sich im vorangegangenen Kapitel.

Veranstaltungen des Zentrums für Schulleitung und Personalführung 2016 (incl. Vergleich der Gesamtzahlen mit 2014 und 2015):

| Veranstaltungen | Kurse (mehrtägig) | Tagungen (eintägig) | Transfergruppen und AG | Beratungen durch Senior-Expertinnen/Experten | Summe 2016 | Summe 2015 | Summe 2014 |
|------------------------|-------------------|---------------------|------------------------|--|------------|------------|------------|
| Anzahl Veranstaltungen | 44 | 85 | 42 | 25 | 196 | 170 | 155 |
| Anzahl Teilnehmende | 918 | 1.396 | 329 | 52 | 2.675 | 2.208 | 1.994 |

Viele Veranstaltungen werden in enger Kooperation zwischen dem ZfS und anderen Arbeitsbereichen des Pädagogischen Landesinstituts durchgeführt. Um das vielfältige Angebot des Pädagogischen Landesinstituts für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot. Sie finden diese unter:

<http://zfs.bildung-rp.de>.

4.9 Sprachförderung – eine erste Bilanz

Sprachförderung ist eine der zentralen Maßnahmen, um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und mehr Chancengleichheit zu erreichen. Sprache und Förderung der Sprachkompetenz sind in allen in Rheinland-Pfalz gültigen Teilrahmenplänen und Lehrplänen verankert und stellen einen zentralen Bildungs- und Erziehungsbereich dar. Sprachförderung hat die Förderung der allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten zum Ziel. Sie ist eine wichtige Säule in der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung.

Das PL bietet eine Vielzahl an Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Sprachförderung an. So startete beispielsweise bereits die 3. Staffel der Fortbildungsreihe „Neu in der Schule“. Mit der Qualifizierungsmaßnahme für Deutsch als Zweitsprache für Lehrkräfte aus der Primarstufe sollen diese befähigt werden, Kindern, die über keine bzw. nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, durch gezielte Fördermaßnahmen den Anschluss an die Klasse und damit die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Begleitend wurde eine SprachförderKiste entwickelt, die eine Vielzahl von sorgfältig ausgewählten Materialien enthält, die die Lehrkräfte in ihren Unterrichtsangeboten unterstützen und ihnen parallel zu den Lernfeldern des Rahmenplans Deutsch als Zweitsprache eine Fülle von Unterrichts Anregungen bieten. Lehrkräfte, die erfolgreich an der Maßnahme teilnahmen, erhielten für ihre Schulen eine SprachförderKiste. Über 167 SprachförderKisten wurden ab Dezember 2015 an Grundschulen und 199 Kisten an Schulen der Sekundarstufe I ausgegeben.

Veranstaltungen zur Sprachförderung 2016 in Zahlen

| Veranstaltungen | Fortbildung (Tagungen) | | | Regionale Netzwerktreffen |
|------------------------|------------------------|---------------|-----|------------------------------|
| | Primarstufe | Sekundarstufe | BBS | |
| Anzahl Veranstaltungen | 80 | 22 | 20 | 22 |
| Anzahl Teilnehmende | 1047 | 309 | 229 | 245 |

Veranstaltungen Sprachförderung und Migration 2016 in Zahlen

| Veranstaltungen | Fortbildungen (Tagungen) |
|------------------------|--------------------------|
| | schulartübergreifend |
| Anzahl Veranstaltungen | 32 |
| Anzahl Teilnehmende | 906 |

Veranstaltungen (Fortbildungsreihen) Sprachförderung 2016 in Zahlen

| Veranstaltungen | Fortbildungsreihen | | |
|------------------------|--|--|--|
| | Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS) | Neu in der Schule: sprachliche Bildung für Seiteneinsteiger (Primarstufe) | Deutsch als Zweitsprache: Deutsch für Seiteneinsteiger Sek. I |
| Anzahl Veranstaltungen | 53 | 35 | 31 |
| Anzahl Teilnehmende | 71 | 203 ¹ | 188 ² |

¹ Die Summe 203 setzt sich aus folgenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen.

- 57 Lehrkräfte besuchten 2016 die letzten Bausteine aus der Staffel 1.
- 123 Lehrkräfte nahmen an Staffel 2 teil.
- 23 Lehrkräfte nahmen bereits an Staffel 3 teil.

Übersicht über alle Lehrkräfte, die an der Fortbildungsreihe „Neu in der Schule: sprachliche Bildung für Seiteneinsteiger (Primarstufe)“ seit Februar 2015 teilnahmen:

- Staffel 1, Februar 2015-Januar 2016: beendet mit 85 Lehrkräften
- Staffel 2, November 2015-Dezember 2016: beendet mit 123 Lehrkräften
- Staffel 3, September 2016-Dezember 2017: aktuell 43 Lehrkräfte

² Übersicht über alle Lehrkräfte, die an der Fortbildungsreihe „Deutsch als Zweitsprache: Deutsch für Seiteneinsteiger Sek. I“ seit Dezember 2015 teilnahmen:

- Staffel 1 Süd, Dezember 2015-Januar 2017: beendet mit 65 Lehrkräften
- Staffel 2 Nord, Dezember 2015-Mai 2017: endet voraussichtlich mit 46 Lehrkräften
- Staffel 3 Süd, April 2016-Mai 2017: endet voraussichtlich mit 50 Lehrkräften
- Staffel 4 Nord, März 2016-Mai 2017: endet voraussichtlich mit 27 Lehrkräften

<https://migration.bildung-rp.de>

4.10 Sprachbewusster Fachunterricht

Sprachbewusste Unterrichtskonzeption und Sprachförderung sind Aufgabe aller Fächer – nicht nur des Deutsch- bzw. Sprachunterrichts. Im Bereich der Sprachförderung findet entsprechend zurzeit ein Wandel in Richtung „Disciplinary Literacy“ statt, also Sprachförderung unter Berücksichtigung der jeweiligen fachlichen und sprachlichen Besonderheiten. Auch innerhalb des Unterstützungsangebots des PL wurde dieser Aspekt abteilungs- und produktübergreifend ausgebaut.

Die verschiedenen Fachbereiche und Beratungsgruppen des PL haben für die Aufbereitung dieses Themas unterschiedliche fachliche Expertisen genutzt, sich über Inhalte, Methoden und Herangehensweisen ausgetauscht und vernetzt. Im Anschluss wurden Fortbildungen und Materialien (weiter-)entwickelt und die gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse in möglichst vielen Bereichen eingesetzt.

Unterrichtsentwicklung Naturwissenschaften

Die Aufnahme eines Bausteins zum Thema sprachbewusste Unterrichtskonzeption und Sprachförderung in die Qualifizierung der neuen Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Naturwissenschaften war ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung von Beratungsgruppen, zur Vernetzung der Beratungsgruppen und einem gelungenen Wissenstransfer.

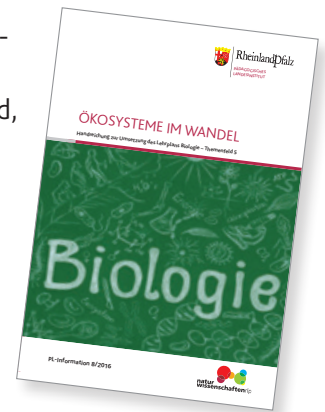
Ein neuer und anderer Blick auf Unterrichtsplanung konnte durch zwei 2016 angebotene Fortbildungen zur „sprachbewussten Unterrichtsplanung in allen Fächern“ von Dr. Tanja Tajmel (Humboldt-Universität Berlin) gewonnen werden. Bildungserfolge hängen vor allem vom Besitz bzw. Erwerb der deutschen Bildungssprache ab. Die Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler am (Fach-)Unterricht und deren individuelle Förderung sind deshalb eine große Herausforderung für Lehrkräfte.

Ein Ziel der Fortbildungen war deshalb die Sensibilisierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Analyse

- der sprachlichen Herausforderungen von Aufgabenstellungen,
- der Bildungssprache im Fachunterricht,
- der Schlüsselwörter des Unterrichts und
- der eigenen Erwartungen an die sprachlichen Anforderungen des Unterrichts.

Dabei haben sich die Schlüsselworttabelle, Methoden der Wortschatzarbeit im Fachunterricht und das Konkretisierungsrastrer, welches die systematische Analyse der sprachlichen Anforderungen unterstützt, die mit Aufgabenstellungen verbunden sind, als besonders hilfreich erwiesen. Diese Arbeitshilfen unterstützen die Planung von Unterricht und wurden von den Teilnehmenden direkt bei der Entwicklung eigener Unterrichtsmaterialien eingesetzt.

Viele Methoden und Umsetzungsbeispiele zur Sprachförderung im Fachunterricht sind mittlerweile Bestandteil der Fortbildungen und der Handreichungen zu den Themenfeldern der neuen Lehrpläne Biologie, Chemie und Physik.



Unterrichtsentwicklung Mathematik

In den Schuljahren 2014/15 bzw. 2015/16 haben Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Mathematik (BfU-M) an der bundesweiten Qualifizierung für Sprachförderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I an der TU Dortmund unter Leitung von Susanne Prediger teilgenommen. Dort sind Materialien zu den folgenden Themen entwickelt worden:

- Bedeutung von Sprache für den Mathematikunterricht, Darstellungsvernetzung zwischen den verschiedenen Sprachebenen, Förderprinzipien.
- Sprachkompetenzen längerfristig aufbauen: Sprachliche Lernziele identifizieren und in Form einer Reihenplanung sequenzieren (Makro-Scaffolding).
- Sprache differenziert unterstützen: Aufgaben differenzieren (Texte sprachlich anpassen), Textaufgaben bewältigen, lokale sprachliche Hilfen geben, Einüben von Sprachmitteln.
- Unterricht kommunikativ gestalten: Methoden zum vermehrten Spracheinsatz, Unterrichtsgespräche als sprachliche Lerngelegenheiten gestalten.



Reihenplanung, © Müller, PL

Basierend auf den Materialien und eigenen Erprobungen wurden die folgenden eintägigen Fortbildungen konzipiert: „Sprachförderung im Mathematikunterricht“ im April 2015 und „Textaufgaben – kein Problem“ im Mai 2016. Weitere Tagungen sind in Planung und ausgewählte Elemente werden auch in anderen fachlichen Fortbildungen und Beratungen eingesetzt.

Tagungskonzepte und -materialien wurden als fachliches Modul im Rahmen der Qualifizierung den BfU-M vorgestellt, außerdem der Beratungsgruppe sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung. Geplant ist eine Präsentation in der Gruppe der Berater für Sprachförderung in der Sekundarstufe I.

Berufliche Bildung

Die Inhalte der Veranstaltungen der Beratungsgruppe „Sprachliche Kompetenzen in der beruflichen Bildung“ (SKBBS) bauen auf folgenden Kernkonzepten oder Projekten auf:

- Textdidaktisierung: Methode, mit einer Formatvorlage eigene Unterrichtsmaterialien zu erstellen, welche durch gezielte Aufgaben sprachliche und fachliche Aspekte gemeinsam fördern.
- BaCuLit: wissenschaftlich erprobtes Programm zur Vermittlung nachhaltiger fachspezifischer Lesekompetenzen mit dem Fokus auf Motivation, Interaktion und Metakognition.
- Erasmus+-Projekt „Integrierte Lese- und Schreibförderung im Fachunterricht der beruflichen Bildung“ (2015 bis 2018), Leitung PL: Erprobung eines Konzepts, welches fachliche Lese- und Schreibenanlässe in berufsrelevanten Szenarien einfügt und stark auf kooperative Lernformen setzt.
- Erasmus+-Projekt „Blended Learning in Teachers' Professional Development“ (2015 bis 2018), Leitung Uni Köln: Konzepterstellung einer Fortbildungsreihe für Lehrkräfte zum sprachbewussten Fachunterricht im Blended Learning-Format.

Die Veranstaltungen der Beratungsgruppe SKBBS richten sich gezielt an Lehrkräfte definierter Fachbereiche. So wurden im letzten Jahr spezielle Fortbildungen angeboten, z. B. für Wirtschaftsberufe oder die Höhere Berufsfachschule (HBF) Polizeidienst und Verwaltung. Schon in der Veranstaltung arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihren eigenen Unterrichtsmaterialien. Auch die eingangs erwähnte Qualifizierungsmaßnahme der Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Naturwissenschaften übernahm die Beratungsgruppe SKBBS.

Unterschiedliche Wege und Ansätze führten so aufgrund gelungener interner Vernetzung und aktivem Austausch zu einer flächendeckenden Professionalisierung der Referentinnen, Referenten, Beraterinnen und Berater und damit der Unterstützungsangebote des PL im Bereich des sprachbewussten Fachunterrichts.

<https://beratung.bildung-rp.de>.

5 SCHULPSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten: Lehrende, Lernende und deren Eltern, Schulleitung und die Schule als Organisation. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende dazu befähigen soll, auftretende Probleme mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu lösen.

Häufig sind an der Entstehung schulischer Problemlagen verschiedene Personen beteiligt. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.

5.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es Ressourcen zu entdecken, um diese den Ratsuchenden zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Kategorien zur Erfassung der Fragestellung werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

| | |
|------------------------------|--|
| Verhalten | Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation |
| Leistung | Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen |
| Teilleistung | Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen |
| Schullaufbahnberatung | Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform |
| Mobbing | Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing) |

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 2.073 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2015 waren es 2.007 Beratungen. Damit sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr etwas gestiegen. Die überwiegende Mehrheit der Anfragen beinhaltet erneut den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt weiterhin auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik die Regel sind. Dadurch bleibt auch die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls stabil hoch.

| | Verhalten | Mobbing | Leistung | Teilleistung | Schullaufbahnberatung | Summe |
|---------------------------|-----------|---------|----------|--------------|-----------------------|-------|
| Noch nicht eingeschult | 4 | | 1 | | 12 | 17 |
| Berufsbildende Schulen | 27 | 3 | 2 | 6 | 7 | 45 |
| Förderschulen | 40 | 3 | 3 | 2 | 2 | 50 |
| Grundschulen | 498 | 30 | 159 | 58 | 132 | 877 |
| Gymnasien | 322 | 39 | 137 | 32 | 57 | 587 |
| Integrierte Gesamtschulen | 119 | 13 | 24 | 11 | 9 | 176 |
| Realschulen plus | 233 | 15 | 42 | 20 | 11 | 321 |
| Summe 2016 | 1.243 | 103 | 368 | 129 | 230 | 2.073 |
| Summe 2015 | 1.248 | 143 | 280 | 100 | 236 | 2.007 |
| Summe 2014 | 1.390 | 173 | 402 | 113 | 292 | 2.370 |

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

5.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problemlösung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 2.440 Schulberatungen statt. Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler und Handlungsmöglichkeiten der Schule in diesem Kontext. Es kann sich dabei um Gewalt, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schülerängste drehen.

Die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen stellt innerhalb des Arbeitsbereichs Schulberatung ein wichtiges Thema dar. Neben beispielsweise Anfragen zur Begleitung von Teamentwicklungsprozessen oder der Unterstützung bei der Entwicklung schuleigener Leitbilder bietet das Schulentwicklungsprojekt „Schulische Lern- und Lebenswelten“ rheinland-pfälzischen Schulen die Möglichkeit systematisch u. a. von Preisträgerschulen des deutschen Schulpreises zu lernen. Auf der Basis dieses Wissens werden Schulen dabei begleitet, Konzepte zu adaptieren, die einen Fokus auf die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, selbstgesteuertes Lernen, Feedback-Kultur und Öffnung der Schule legen.

| | Schul- und Unterrichtsentwicklung | Schulische Leistung | Schülerverhalten | Kommunikation und Kooperation | Mobbing | Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit | Krisenberatung | Summe |
|---------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------|-------------------------------|---------|--|----------------|-------|
| Noch nicht eingeschult | 1 | | 2 | 4 | | | | 7 |
| Berufsbildende Schulen | 13 | 10 | 48 | 17 | 5 | 10 | 20 | 123 |
| Förderschulen | 10 | 7 | 75 | 33 | 1 | 15 | 11 | 152 |
| Grundschulen | 63 | 69 | 545 | 171 | 18 | 31 | 47 | 944 |
| Gymnasien | 36 | 67 | 236 | 84 | 22 | 17 | 59 | 521 |
| Integrierte Gesamtschulen | 18 | 11 | 118 | 42 | 4 | 9 | 35 | 237 |
| Realschulen plus | 29 | 24 | 264 | 62 | 4 | 24 | 49 | 456 |
| Summe 2016 | 170 | 188 | 1.288 | 413 | 54 | 106 | 221 | 2.440 |
| Summe 2015 | 156 | 154 | 1.149 | 411 | 60 | 107 | 215 | 2.252 |
| Summe 2014 | 218 | 165 | 1.261 | 422 | 92 | 117 | 230 | 2.505 |

Eine stabile Nachfrage lässt sich auch im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen/Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter verzeichnen. Hier gab es im Jahr 2016 insgesamt 250 Veranstaltungen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten. Auch der Aspekt der Krisenberatung als Beratungsanlass ist erneut stabil hoch.

Durch die Zahlen wird erneut deutlich, dass die kontinuierliche Unterstützung von Schulen auch weiterhin notwendig ist.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

5.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2016 war – wenn auch leicht rückläufig – durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle, Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

| Angefragte Themen | Anzahl 2014 | Anzahl 2015 | Anzahl 2016 |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Akute Selbstbedrohung | 104 | 83 | 76 |
| Akute Fremdbedrohung (Amokdrohung) | 20 | 26 | 18 |
| Drohende Gewalteskalation | 26 | 27 | 25 |
| Unterstützung nach traumatischen Ereignissen | 88 | 72 | 54 |
| Unterstützung der Schule bei Bildung von Krisenteams | 26 | 12 | 18 |
| Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen | 25 | 34 | 14 |
| Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung durch Lehrkräfte etc. | 8 | 17 | 13 |
| Summe | 297 | 271 | 218 |

Am häufigsten kommt es zu Nachfragen in den Kontexten „akute Selbstbedrohung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2016 insgesamt 35 Veranstaltungen durchgeführt. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne, Fortbildungen, im Schwerpunkt zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“.

2016 kam als neuer Themenfokus das Arbeitsfeld „Umgang mit besonderen Belastungen bei Schülerinnen und Schülern mit Fluchterfahrung“ hinzu. Schulen sind durch die zunehmende Anzahl besonders bela-

steter oder traumatisierter Kinder und Jugendlicher mit Fluchterfahrung vor neue Aufgaben gestellt. Lehrkräfte sollen für die Thematik sensibilisiert werden und hierauf in angemessener Weise reagieren können. Es wurden im Jahr 2016 bereits 15 Veranstaltungen bzw. Workshops seitens der Schulpsychologie durchgeführt, auch in enger Zusammenarbeit mit den beiden pädagogischen Abteilungen des PL.

Folgende Aspekte standen hier u. a. im Fokus: Erkennen von besonderem Belastungserleben und Traumatisierung, Möglichkeiten im Umgang mit diesen Belastungen im schulischen Kontext, die unabhängig von therapeutischen Interventionen bestehen, Erhalt und Förderung der Resilienz der Betroffenen sowie das Thema Schule als sicherer Ort und wichtiger Stabilisierungsfaktor für Betroffene. Weitere Veranstaltungen sind terminiert bzw. befinden sich im Planungsstatus für 2017.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

5.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

| Kooperationspartner | Anzahl Treffen 2014 | Anzahl Treffen 2015 | Anzahl Treffen 2016 |
|---------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Themenspezifische Kooperation | 192 | 166 | 124 |
| Themenunspezifische Kooperation | 119 | 116 | 77 |
| Fallorientierte Kooperation | 26 | 24 | 9 |
| Summe | 337 | 306 | 210 |

In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (124) zu den Themen: soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, „Kindeswohlgefährdung“, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (77), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Eine kleinere Kategorie sind Treffen, die den Fokus auf konkrete Beratungsanfragen haben und in denen fallorientiert gearbeitet wird (9).

5.5 Gewaltprävention

Der Bereich Gewaltprävention war im Jahr 2016 erneut ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in der Schulpsychologie. Angebote zum sozialen Lernen und zur Primärprävention wurden weiter intensiv nachgefragt.



Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern an unseren Schulen nimmt zu. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehö-

rigkeiten erweitern nun auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Neben vielen Herausforderungen stellt diese Vielfalt eine große Chance dar, heranwachsende Menschen für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und ihnen einen altersgerechten Zugang zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten Gleichaltriger zu ermöglichen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten:

- „Ich und Du und Wir (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention in der Orientierungsstufe (PROPP)“,
- „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ in der Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PIT)“ für die Mittelstufe und
- „Regellernen in Schule und Unterricht“.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden in erster Linie neu interessierte Schulen fortgebildet. Darüber hinaus wurden Nachschulungen angeboten und Veranstaltungen vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben.

Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden auch im Jahr 2016 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (PROPP) und das Programm „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden, so dass Inhalte des Programms Mobbingfreie Schule zunehmend im Rahmen von PROPP-Fortbildungen angeboten werden. Daneben wurden aber auch reine PROPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm Mobbingfreie Schule vorgehalten. Über Fortbildungselemente hinaus wurden 2016 Vernetzungs- und Multiplikatorentreffen für Schulen vorgehalten, die mit dem Programm Mobbingfreie Schule arbeiten (z. B. zum Thema Cyber-Mobbing). Im Bereich Mobbingintervention wurden Veranstaltungen zum No Blame Approach angeboten, einer interventiven Methode, die auch im Zusammenhang mit dem Programm Mobbingfreie Schule vermittelt wird. Im Bereich „Regellernen“ fanden erneut sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen und Reflexionsgruppen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt.

Auch im Jahr 2016 fand ein landesweiter Kurs zu PIT statt, der wie in den Jahren zuvor in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei angeboten wurde. Darüber hinaus fanden zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fortbildungsinhalte Reflexionsnachmittage für ausgebildete Schulen statt.

In Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank wurden 2016 weitere fünf Schulen in das Projekt „Stark ins Leben“ aufgenommen. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Übergang zur Oberstufe und bietet diesen die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen, vorhandene Stärken systematisch zu nutzen und aktiv weiterzuentwickeln. Neben einem Austauschtreffen der Pilotschulen fand zusätzlich ein Informationstreffen für neue Schulen sowie eine 1,5-tägige Lehrerfortbildung statt.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz,
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse,
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander.

Die genannten Programme dienen damit insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen im Bereich Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

| Angebote | Anzahl 2014 | Anzahl 2015 | Anzahl 2016 |
|--|-------------|-------------|-------------|
| ICH und DU und WIR (IDW) – Studientage/Konferenzen | 34 | 27 | 30 |
| Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen/AGs | 14 | 22 | 21 |
| Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs | 25 | 32 | 23 |
| Regellernen in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs | 19 | 21 | 16 |
| Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs | 7 | 6 | 4 |

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>

5.6 Politischer und religiöser Extremismus

Neben diesen seit Jahren schon bestehenden Themenfeldern kam ganz aktuell das Thema politischer und religiöser Extremismus (z. B. Islamismus) hinzu. Die Kernfrage lautet hier: Wie soll man religiösem Extremismus in der Schule begegnen?

Dieser Frage gingen über 160 Besucherinnen und Besucher der Fachtagung „Umgang mit religiösem Extremismus im Kontext Schule“ des Pädagogischen Landesinstituts am 14. November 2016 in Speyer nach. Ahmad Mansour, Autor und Programme Director der European Foundation for Democracy in Brüssel, hielt den Hauptvortrag dieser Fachtagung.



Ahmad Mansour am 14. November 2016 im PL in Speyer, © Nittl, PL

„Kinder und Jugendliche, die als salafistische Kämpfer beispielsweise nach Syrien reisen, sind nur die Spitze des Eisbergs. Sie als Lehrkräfte begegnen in der Schule einer viel größeren Gruppe an Schülerinnen und Schülern, die zumindest in Teilen Werte und Ideologien teilen, die sie für salafistische Extremisten ansprechbar machen“, eröffnete Mansour die Fachtagung. „Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, über flächendeckende Angebote im Vorfeld diejenigen zu erreichen, die verführbar sind und ihnen Alternativen zum Extremismus aufzuzeigen.“

Auf den äußerst gelungenen und authentisch wie eindringlichen Vortrag folgten Foren, in denen die Teilnehmenden in kleineren Gruppen das Gehörte vertieften, sich vernetzten oder sich einen Überblick über Ansprechpartner verschafften, die im Falle sich radikalisierender Schülerinnen und Schüler weiterhelfen können.

In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der Polizei sowie weiteren Expertinnen und Experten unter anderem aus Hamburg und Nordrhein-Westfalen aus den Bereichen Religionswissenschaft,

Integration und Demokratieerziehung setzten die Mitarbeitenden des PL im Rahmen unterschiedlicher Foren weitere Schwerpunkte. Hier wurde das Thema religiöser Extremismus und Radikalisierung aus den Perspektiven unterschiedlicher Professionen vertiefend beleuchtet, wobei die Fachleute Einblicke in ihre konkrete Arbeit gewährten.

Schon die große Anzahl an Anmeldungen zeigte, wie wichtig das Thema religiöser Extremismus für rheinland-pfälzische Lehrkräfte ist. Schulleitungen und Lehrkräfte werden in diesem Feld nicht als Expertinnen und Experten agieren können. Sie sollen aber sensibilisiert und informiert werden, um einerseits an Schulen Präventionskonzepte zu erarbeiten und andererseits in Verdachtsfällen mit außerschulischen Stellen kooperieren zu können.

Die Veranstaltung hatte daher zum Ziel, aus unterschiedlichen Perspektiven und Professionen grundlegende Informationen zum Thema zu liefern, diesbezüglich Verunsicherungen abzubauen und erste Handlungsempfehlungen für Schulleitungen und Lehrkräfte bei Verdachtsfällen zu geben. Es sollten notwendige Schritte vorgezeichnet werden, und Schulen sollten die Möglichkeit erhalten, relevante Unterstützungseinrichtungen und Ansprechpartner in diesem Feld kennen zu lernen. Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten, dass dieses Ziel erreicht wurde, gleichzeitig aber auch weiterhin ein Bedarf an Unterstützung besteht. Weitere Veranstaltungen, die Entwicklung einer Handreichung, aber auch von Material für den Einsatz im Unterricht und in den sozialen Medien stehen daher auf der Agenda des PL.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de>

6 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen beeinflussen das Angebot. 2016 gab es z. B. deutlich mehr Anfragen im Schwerpunkt Sprachförderung, daher wurden die entsprechenden Beratungsgruppen verstärkt bzw. weiterqualifiziert, so dass die neuen Beratungskräfte die Schulen zeitnah beraten konnten.



Im Jahr 2016 haben 564 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, 453 Schulen wurden vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten, Medienzentren, Polizei und Jugendverkehrsschulen, Flüchtlingskoordinatoren u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die Beratungskräfte des PäB arbeiten nicht nur nachfragerorientiert an Einzelschulen, sondern sind darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen.

So waren sie im Jahr 2016 an 1.594 Veranstaltungen beteiligt, sei es in Fort- und Weiterbildungen, bei Netzwerktreffen oder in regionalen Arbeitsgemeinschaften. Sie arbeiten eng mit den Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen

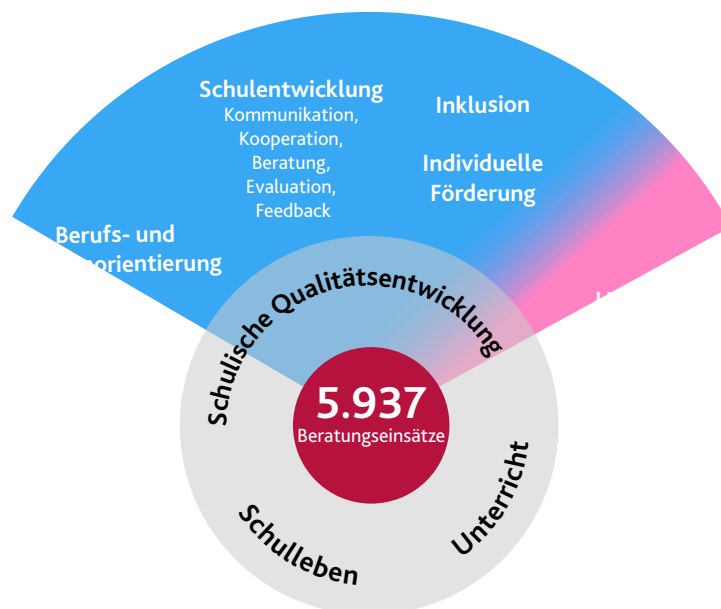
und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktischen-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden.

Die 339 Beratungskräfte des PäB erhalten 1.372 Anrechnungsstunden und haben 2016 insgesamt 5.937 Beratungseinsätze geleistet.

Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 276 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovative Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM



339 Beratungskräfte



Beratung von 453 Schulen



Mitwirkung bei 1.594 Veranstaltungen

Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern. So kooperieren beispielsweise Beratungskräfte für Unterrichtsentwicklung und Beratungskräfte für Sprachförderung, um Schulen im Bereich „sprachsensibler Fachunterricht“ zu beraten und Fortbildungsangebote bereitzustellen. Beraterinnen und Berater mit den Schwerpunkten Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung, Klassenführung, Heterogenität und Inklusion beraten gemeinsam Schulen zu Fragestellungen im Umgang mit Vielfalt.

Das PÄB bietet Beratungsleistungen, die zielorientiert und auf nachhaltige Wirkung angelegt sind. Dies belegen die seit 2014 evaluierten Beratungseinsätze. So gaben 90 % der Befragten an, dass die Beratung für sie passgenau war, 88 % stuften sie als zielführend ein und 93 % erlebten die Beratungskräfte als kompetent. Die Beratung erwies sich auch als nachhaltig wirksam, denn bei einer zweiten Evaluation nach ca. sechs Wochen gaben 69 % der Befragten an, dass sie aufgrund der Beratung ihr Handeln im Schulalltag intensiver reflektierten und konkrete Handlungsimpulse ableiten konnten. 72 % bestätigten, dass die Impulse der Beratung verfolgt würden.

Einige Originaltöne aus der Freitexteingabe der Evaluationen unterstreichen dies:

„Wir haben konkrete, praktische Anregungen für den Schulalltag, Handlungsideen bekommen, die die Zufriedenheit in der Schule verbessern.“ „Themen werden direkt angesprochen, neue Aspekte werden aufgezeigt, Stärken werden ausgeweitet“. „Wir erfuhren kompetente, praxisnahe Beratung durch alle Berater“. „Die Kommunikation mit schwierigen Schülern hat sich verändert, verbessert. Sogar die Kommunikation mit den Eltern erscheint von der Entwicklung zu profitieren“. Teilnehmende schätzten „die authentische und sehr ehrliche Art der Beraterin“, „die konkreten Praxisbeispiele und Erfahrungen der Beraterin“, „die Flexibilität der Beraterin und ihre Fähigkeit, konkret auf unsere Fragen und Bedürfnisse einzugehen“.

Schulen erhalten zeitnah Antwort und der Kontakt zu passgenauer Beratung wird schnell vermittelt, auch das belegen die Evaluationsergebnisse nachdrücklich. Zentrale Erreichbarkeit bietet das Kontaktformular des Pädagogischen Beratungssystems, das neben vielen vertiefenden Informationen auf folgender Internetseite zu finden ist:

<https://beratung.bildung-rp.de>.

7 GANZTAGSSCHULEN IN RHEINLAND-PFALZ

Derzeit gibt es 726 Ganztagschulen (GTS) in Rheinland-Pfalz. Davon sind 619 Ganztagschule in Angebotsform und 107 in verpflichtender Form. Neben den vielfältigen Unterstützungsangeboten der GTS-Beratungsgruppe und den GTS-spezifischen Veranstaltungen des PL sind die drei großen Netzwerktreffen in den Regionen Nord, Mitte und Süd ein von den Schulen gerne genutztes Forum. Sie finden bereits seit mehreren Jahren jeweils im Frühjahr statt. Auch 2016 nahmen 287 Vertreterinnen und Vertreter der Ganztagschulen teil.



Inhalte und Partner

Zum Erfolg der Treffen haben maßgeblich die Gastgeberschulen IGS Rülzheim, Göttenbach-Gymnasium in Idar-Oberstein und IGS Remagen beigetragen, die tatkräftig bei der Umsetzung des Tagungsprogramms in ihren Schulgebäuden unterstützten. Sie stellten nicht nur die Räume mit der jeweils benötigten Technik zur Verfügung, sondern sorgten über ihre Mensen auch für das leibliche Wohl aller Teilnehmenden.

Dank des Engagements von 18 Referentinnen und Referenten aus der ADD, der Beratungsgruppe, Ganztagschulen aller Schularten, außerschulischen Partnern und von außerschulischen Lernorten konnte auch 2016 ein vielfältiges Programm zusammengestellt werden. So war es den Teilnehmenden möglich, in drei Workshop-Runden aus einer großen Bandbreite an Angeboten aus den verschiedenen Themenbereichen auszuwählen:

- Personalmanagement GTS-Personal und PES-Einsatz
- Medieneinsatz in der GTS
- Bewegung im digitalen Zeitalter
- S.a.m.S. – Schüler arbeiten mit Schülern
- Kulturforscher
- Klassenrat
- TeamWork – Lebensraum Schule im Team gestalten
- Tiere in der GTS
- Monrepos (Neuwied) – das Archäologische Forschungszentrum als außerschulischer Lernort
- Jungenpädagogik
- Die Schülervertretung in der Ganztagschule
- Budgetverwaltung
- Portal-Bedienung
- AG-Gestaltung, z. B. Steinmetzarbeit in der Ganztagschule

Austausch, Rückmeldungen und Weiterarbeit

Die aus derzeit zehn Personen bestehende Beratungsgruppe für GTS und PES stand den Teilnehmenden in den Pausen für Einzelgespräche, moderierte Gruppenaustauschrunden und Beratungen zur Verfügung. Die Anwesenden nutzten die Veranstaltung auch zur Vernetzung im direkten Umfeld ihrer Schule und initiierten kleinere Netzwerktreffen, die in den darauffolgenden Wochen von Beratungskräften organisiert und moderiert wurden. Dabei wurden Themen aus den Work- und Infoshops vertieft und schulfachspezifisch bearbeitet.

Spezielle Bedarfe der einzelnen Schulen wurden ebenfalls erhoben und anschließend in Beratungen vor Ort an 54 GTS bearbeitet. Einen Schwerpunkt bildet dabei immer wieder die Konzeptüberarbeitung, um die neuen Impulse in den schulischen Alltag zu implementieren. Um eine Weiterentwicklung unter Einbeziehung aller an (Ganztags-)Schule Beteiligten zu gewährleisten, wurden im Nachgang zu den Netzwerktreffen und Beratungen entsprechende Studientage von den Beratungskräften für GTS sowie PL-internen und externen Referentinnen und Referenten durchgeführt.

Das Hauptaugenmerk liegt stets auf der Qualitätsentwicklung der GTS. Dazu gehört, dass die Kolleginnen und Kollegen, die in der GTS beschäftigt sind, fortgebildet werden. So nahmen im April, Mai und November 2016 63 GTS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren an vier Fortbildungen teil. Auch das pädagogische Personal erhält ein spezifisches Fortbildungsangebot. Dazu gehört das Qualifizierungsprogramm für pädagogische Partner in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum, das sich aus Grund-, Intensivierungs- und Aufbaukurs zusammensetzt. Diese Fortbildungsmodulare können innerhalb eines Schuljahres absolviert werden.

Bei der Sichtung der Evaluationsantworten wurde die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der großen Netzwerktreffen mit dem Programm und den Angeboten deutlich: 97 % fanden die Themen für die Weiterentwicklung ihrer Schule wichtig und 80 % erhielten neue Impulse für ihre Arbeit.

Positiv hervorgehoben wurden folgende Aspekte:

- Veranstaltungsort und Organisation (z. B. Raumplan)
- Praxisbezug der Workshops
- Zeit für Gespräche mit der Beratungsgruppe für GTS und PES, auch außerhalb der Workshops
- Vielfältiges Angebot
- Kompetenz der Referentinnen und Referenten

Es wurden auch Wünsche, wie z. B. der strukturierte Austausch mit anderen Schulen zu verschiedenen Themen, geäußert und direkt in die Planung für die kommenden Netzwerktreffen aufgenommen, die traditionell wieder im Frühjahr stattfinden werden.

Beratungsgruppe für GTS und PES:

<http://ganztagsschule.rlp.de/service/beratung.html>

8 PILOTPROJEKT NETZWERK „LERNGRUPPEN STEUERN“ ERFOLGREICH GESTARTET

Fortbildungsveranstaltungen zu neuen Impulsen und Ideen zum Umgang mit herausfordernden Schülerinnen und Schülern bzw. schwierig zu unterrichtenden Klassen sind sehr gefragt und meist schnell ausgebucht. Dies gilt besonders für den Bereich Realschule plus. Im Sinne wirksamer Unterstützung ist die punktuelle Fortbildung einzelner Lehrpersonen oft nicht optimal und das Erreichen ganzer Kollegien in der Regel meist nur mit hohem Ressourcenaufwand möglich.

Als Ergänzung zu den bestehenden Fortbildungs- und Beratungsangeboten zu dieser Thematik entstand daher die Idee zur Einrichtung von **Schul-Netzwerken**. In Zusammenarbeit mit der ADD Koblenz wurde ein Konzept entwickelt, um möglichst viele Schulen effektiv und effizient erreichen und unterstützen zu können. Dabei zielte die bewusst regionale Gestaltung der Fortbildungsreihe einerseits auf kurze Wege für die teilnehmenden Lehrkräfte, andererseits idealerweise auf die langfristige Bildung eines regionalen Netzwerkes, um in der Fortbildungsreihe angestoßene Prozesse nachhaltig umzusetzen und durch Austausch mit den anderen Schulen auch in Zukunft weiterzuentwickeln.

Neu war zudem, das Konzept im Rahmen einer verbindlichen Schulleiter-Dienstbesprechung der ADD gemeinsam vorzustellen und so den Realschulen plus in zwei Aufsichtsbezirken des Koblenzer Raumes die Möglichkeit zu geben, an dem Pilotprojekt teilzunehmen.

Konzept und Umsetzung

Der erste Baustein der Fortbildungsreihe zu den Themen Routinen, Beziehung und Wertschätzung, konsequentem Lehrerhandeln sowie individuellen Lösungswegen war als „Schnuppertag“ gestaltet. So konnten alle interessierten Schulteams zunächst unverbindlich teilnehmen, um sich ein Bild von den Inhalten sowie der Arbeitsweise machen zu können.

Es nahmen insgesamt neun Schulteams teil, die aus der jeweiligen Schulleitung sowie bis zu sechs Lehrkräften einer ausgewählten Klasse bestanden. Die teilnehmenden Teams fungierten nach Abschluss der Fortbildungsreihe als Multiplikatoren in ihren eigenen Schulen.

Die fünf Bausteine der Reihe fanden innerhalb des Schuljahres 2015/16 statt, waren transferorientiert gestaltet und die Inhalte wurden zwischen den Veranstaltungen in den Schulen erprobt und reflektiert. Dozentinnen und Dozenten waren erfahrene Beratungskräfte des Pädagogischen Beratungssystems des PL aus den jeweiligen Themenbereichen. Die einzelnen Veranstaltungen bestanden aus Input-, Reflexions- und Austauschphasen. An entsprechenden Stellen gab es spezielle Angebote für Schulleitungen, die häufig durch die ADD gestaltet wurden. Zudem waren die Schulleitungen auch Teil ihrer Klassenteams.

Freundliche und gut organisierte Gastgeber waren im Wechsel die Schulen selbst. Neben den Beratungskräften standen den Teilnehmenden die zuständigen ADD-Referentinnen und Referenten mit Rat und Tat vor Ort motivierend und unterstützend zur Seite.

Rückmeldungen und Ausblick

Das Pilotprojekt wurde von allen Beteiligten als ausgesprochen erfolgreich bewertet.

Als besonders positiv empfanden die Teilnehmenden, dass die einzelnen Schulgruppen durch die intensive Zusammenarbeit sowie den ständigen Austausch zu einem echten Team wurden und ein starkes „Wir-Gefühl“ entwickelten. Die jeweiligen Klassen hätten sehr profitiert. Auch die Mitarbeit der jeweiligen Schulleitung wurde hierbei als unabdingbar und gewinnbringend hervorgehoben.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten die einzelnen Inhalte als passend, praxisnah und umsetzbar. Die Möglichkeit, diese direkt erproben und anschließend mit Unterstützung reflektieren und anpassen zu können, erwies sich als großer Vorteil des so konzipierten Netzwerks. Ebenfalls gut angenommen wurden die vielen Möglichkeiten zum Austausch mit Lehrkräften und Schulleitungen anderer Schulen sowie den Vertreterinnen und Vertretern aus ADD und PL.

Nach Beendigung der Fortbildungsreihe gründeten die Schulen auf eigene Initiative eine digitale Austauschplattform auf Moodle, um weiterhin vernetzt zu bleiben und voneinander profitieren zu können. Auch sind gemeinsam mit dem PL eine bis zwei weitere Veranstaltungen pro Schuljahr mit dieser Gruppe geplant, um die angestoßenen Prozesse weiter zu begleiten.

Die Ausweitung des Projekts hat ebenfalls bereits begonnen: Im Schuljahr 2017/18 sind zwei weitere Netzwerke in Planung, eines im Bereich Bad Kreuznach und ein weiteres im Bereich Koblenz.

Die Bausteine im Überblick:

1. Bewährte Unterrichtsroutinen

Effektives, störungsarmes Unterrichten durch die Anwendung bewährter Routinen.

2. Beziehung und Kommunikation

Beziehungsaufbau und wertschätzende Kommunikation als Grundlage für Erziehung und Unterricht.

3. Regeln, Grenzen, Konsequenzen

Minimierung von Unterrichtsstörungen durch klare Regeln und konsequentes Handeln.

4. Individuelle Wege gehen

Gemeinsam Perspektiven für scheinbar Aussichtsloses finden.

5. Reflexion und Multiplikation

Abschluss-Evaluation, Multiplikation konkret planen, Ideen zur Weiterarbeit generieren.

<https://beratung.bildung-rp.de>.

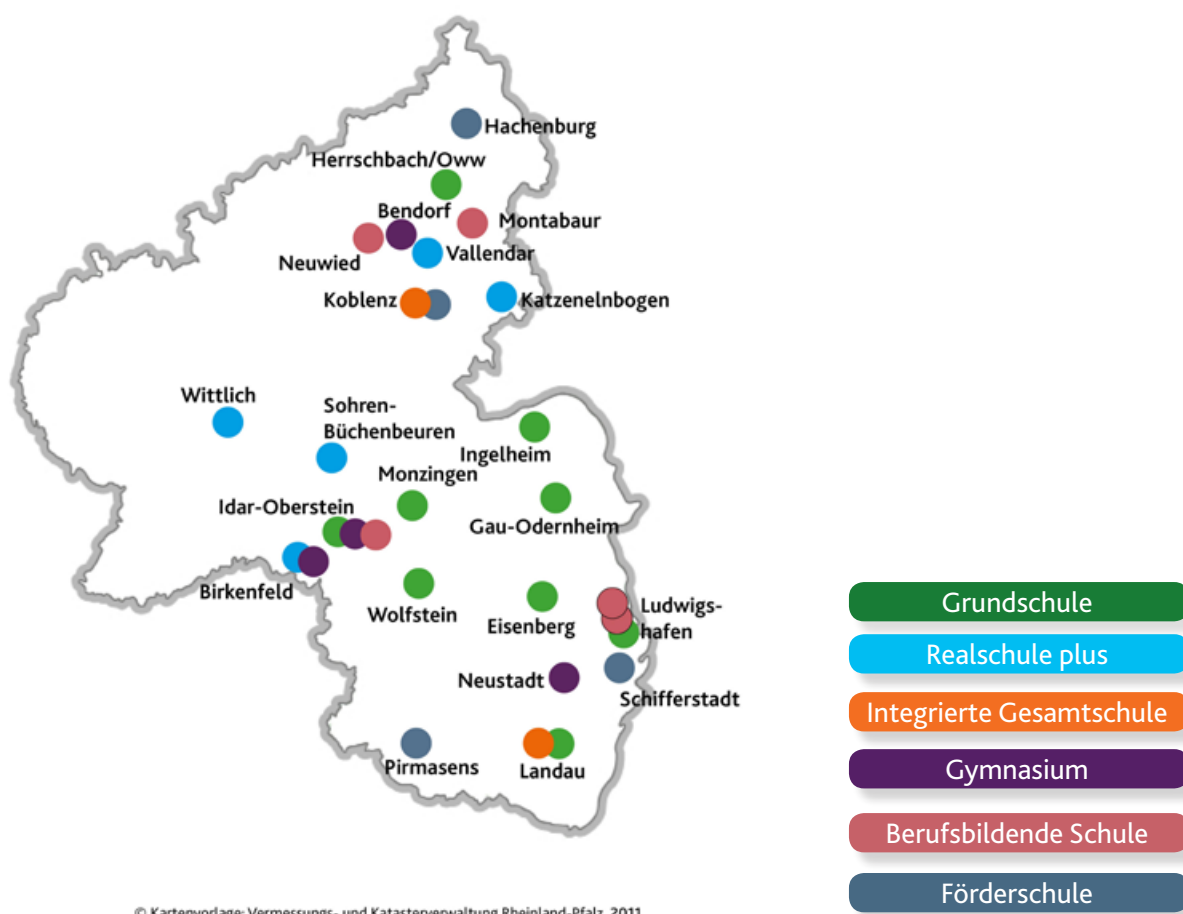
9 HOSPITATIONSSCHULEN – MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN

Das PL-Projekt „Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen“ ging im Oktober 2015 mit acht Pilotschulen unterschiedlicher Schularten und Regionen an den Start. Im Laufe des Schuljahres 2015/16 wurde das Konzept unter Mitwirkung der Pilotschulen weiterentwickelt.



Dazu gehörte auch, den Internetauftritt auszubauen. Interessierte Schulen erhalten hier allgemeine Informationen und Unterstützung für die Vor- und Nachbereitung einer Hospitation und finden die konkreten Angebote, Steckbriefe und Kontaktdaten der Hospitationsschulen. Die Anfragen erfolgen direkt über die Schulen, über das Kontaktformular auf der Homepage oder die E-Mailadresse.

Das Angebot erhielt sehr positive Resonanzen, so dass bereits im ersten Jahr die Zahl der Schulen erweitert und das Projekt in ein Regelangebot überführt werden konnte. Aufgrund einer Ausschreibung wurden im November 2016 weitere 21 Schulen in das Netzwerk aufgenommen. Rheinland-Pfalz verfügt nun über **29 ausgewiesene Hospitationsschulen**, die ihre Türen öffnen, um andere an ihren Entwicklungen und Erfahrungen teilhaben zu lassen. Es sind alle Schularten und Regionen vertreten.



Die Hospitationsschulen bieten jeweils konkrete inhaltliche Schwerpunkte an, die sich an den aktuellen Bedarfen der Schulen und an den bildungspolitischen Inhalten ausrichten:

Vielfalt gestalten

- Unterrichtsentwicklung
- Inklusive Pädagogik
- Individuelle Förderung
- Sprachförderung, Interkulturelle Bildung, Migration
- Leistungsrückmeldungen
- Berufs- und Studienorientierung
- Medienkompetenz, Bildung in der digitalen Welt

Partizipation und Kooperation stärken

- Demokratische Beteiligungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern
- Schulinterne Kooperation, Teamstrukturen
- Schulleitung im Team
- Feedbackkultur
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Schul-Identität
- Personalentwicklung

Evaluationsergebnisse zeigen, dass das Motto „miteinander und voneinander lernen“ erfolgreich umgesetzt wird: Die Hospitationsschulen erhalten Impulse für ihre eigene Schulentwicklung, indem sie ihre Angebote (weiter) entwickeln und Rückmeldungen dazu erhalten. Auch die Vernetzung der Hospitationsschulen untereinander wird als sehr ertragreich beschrieben.

Die Besucherschulen, die im Vorfeld der Hospitation Fragen und Beobachtungsschwerpunkte erarbeitet haben, bekommen Anregungen und Ideen, erfahren aber auch von den – manchmal umwegigen – Prozessen an den Hospitationsschulen und passen diese Erfahrungen und Informationen an die spezifische Situation ihrer eigenen Schule an. Diese Entwicklungsprozesse können auf Wunsch durch Beratungskräfte des Pädagogischen Beratungssystems oder durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen begleitet werden.



Die anwesenden Vertreter der neu ernannten Hospitationsschulen mit Schulhund, © Nittl, PL

hospitation@pl.rlp.de

<http://hospitation.bildung-rp.de>

10 MEDIEN UND MATERIALIEN

10.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

| | Anzahl | Auflage |
|---|--------|-------------------|
| Neue PL-Informationen/Handreichungen | | |
| • PL-Information 1/2016: Sprachförderkiste | 1 | 1.200 + Download |
| • PL-Information 2/2016: Pflanze, Pflanzenorgane, Pflanzenzellen Licht ermöglicht Stoffaufbau Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 4 | 1 | 1.400 + Download |
| • PL-Information 3/2016: Sauber und schön, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 5 | 1 | 1.400 + Download |
| • PL-Information 4/2016: Rassismus – Grundlagen, Ausprägungen, Folgen (GEMS) | 1 | 800 + Download |
| • PL-Information 5/2016: Gute Ernährung für alle?! Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit in Indien (GEMS) | 1 | 800 + Download |
| • PL-Information 6/2016: Säuren und Laugen, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 6 | 1 | 1.400 + Download |
| • PL-Information 7/2016: Kosmos und Forschung – Physik als sich weiter entwickelnde Wissenschaft Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 7 | 1 | 1.400 + Download |
| • PL-Information 8/2016: Ökosysteme im Wandel, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 5 | 1 | 2016 nur Download |
| • PL-Information 9/2016: Das Immunsystem des Körpers: Erreger kennen (k)eine Grenze(n)?! (GEMS) | 1 | 800 + Download |
| • PL-Information 10/2016: Bienen – Life of Bee (GEMS) | 1 | 800 + Download |
| • PL-Information 11/2016: Das berufliche Gymnasium | 1 | 100 + Download |
| • Neu zugewanderte Jugendliche in der berufsbildenden Schule | 1 | Nur Download |
| Institutszeitschrift Pädagogik•Leben | 2 | |
| • 1-2016 Evaluation und Feedback | | 7.500 + Download |
| • 2-2016 Sprache als Schlüssel zur Welt – interkulturelle Bildung und Sprachförderung | | 6.500 + Download |

<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

10.2 Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote

Neben Blended Learning-Maßnahmen – die geprägt sind vom stetigen Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Phasen – bietet das Pädagogische Landesinstitut seit 2015 teilweise in Kooperation auch reine onlinegestützte Angebote an. Sie stellen eine Ergänzung zu den regulären Fort- und Weiterbildungsangeboten des Instituts dar.

A. Online-Lernangebot

Lehrkräfte erarbeiten sich die Lerninhalte eigenständig und selbstgesteuert. Das PL stellt hierfür einen strukturierten Lernkurs zur Verfügung, in dem auch punktuell Rückfragen an Expertinnen und Experten gestellt werden können.

Themen:

- Die Reise einer Kakaobohne
- ECDL-Training
- Messen-Steuern-Regeln mit Mikrocontrollern
- Wirtschaft spielerisch

B. Online-Fortbildung

Innerhalb einer etwa sechs- bis achtwöchigen Lernphase werden die Lehrkräfte sequenziell an relevante Lerninhalte herangeführt. Sie werden hierbei tutoriell begleitet und erhalten Feedbacks zu ihren Lernergebnissen.

Themen:

- e-GeoGebra
- Fair Trade
- Heterogenität als Chance
- Inklusion in der schulischen Praxis: Haltungen – Strukturen – Unterrichtsplanung
- Mit wenigen Klicks zum Arbeitsplan

C. Webinar

Während einer etwa 60- bis 90-minütigen Lernphase setzen sich die Teilnehmenden mit einem konkreten Thema auseinander. Neben Online-Vorträgen und Präsentationen der Dozentin bzw. des Dozenten wird dieses Angebot vor allem durch die Interaktionen der Lernenden untereinander getragen.

Themen:

- Äquivalenzumformungen mit Waagen am Computer (Algodoo)
- ECDL-Sessionmanager
- GeoGebra-Didaktik: Bruchrechnung
- GeoGebra Operatoren und ihre Wirkung bildhaft darstellen
- GeoGebra Technik: eigene Buttons/Operatoren
- InES online (Interne Evaluation in Schulen)
- Mit QR-Codes interaktive Arbeitsblätter gestalten
- Modul 1 „Literatur und Film“
- Modul 2 „Kurzfilme im Unterricht“
- Modul 3 „Manipulation von Zeit und Raum“
- Modul 4 „Von der statischen zur entfesselten Kamera“
- Lichtgeschwindigkeit am Küchentisch messen
- Low-Cost-Elektronik zur Induktion
- Low-Cost-Elektronik: Sensoren in der Physik

10.3 iMedia: „Medien – wirksame Unterstützung für inklusive Bildung“

Obwohl die iMedia seit vielen Jahren ein wiederkehrender und fester Bestandteil der Medienbildungsoffensiven des Landes ist, stellte die 12. Veranstaltung am 26. April 2016 im Theresianum in Mainz eine besondere Herausforderung dar: Das Schwerpunktthema sollte auch leitendes Prinzip sein, Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht, umgesetzt und vor Ort gelebt werden.



Eine große Unterstützung erfuhr das PL hierbei von der Aktion Mensch, die erstmals als erfahrener Partner mit im Boot war. So setzten Schriftdolmetscherinnen synchron den Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Franz-Josef Röhl, Hochschule Darmstadt, zum Thema „Medien als Mittler für Bildung, Partizipation und Inklusion“ um, was die Zuschauer- und -hörerschaft angesichts der Komplexität des Themas und der Sprechgeschwindigkeit des Redners in größtes Erstaunen versetzte.



*Schriftdolmetscherinnen bei der Arbeit,
© Schwarz, PL*

Auch verschiedene Infoshops mit besonders heterogener Teilnehmerschaft wurden von Schrift- und Gebärdendolmetscherinnen und -dolmetschern begleitet. Aufgrund der recht komplizierten Ebenen- und Halbebenen-Aufteilung des Veranstaltungsortes wurde mit den Schülerhelferinnen und -helfern ein Fahrstuhl- und Begleitservice vereinbart, um Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf assistieren zu können.

Das Thema Inklusion brachte es mit sich, dass bei der iMedia inhaltlich ganz besondere Akzente gesetzt werden konnten. Die enge Zusammenarbeit mit der ADD erwies sich als ausgesprochen förderlich, da spannenden Schulkontakte vermittelt werden konnten, die Einblicke in ihre Alltagspraxis gewährten.

Wie können Medien in ihrer ganzen Bandbreite zum Gelingen von Inklusion beitragen?

Gibt es Ideen und Vorschläge, wie ein Medienkomp@ss in Leichter Sprache aussehen könnte?

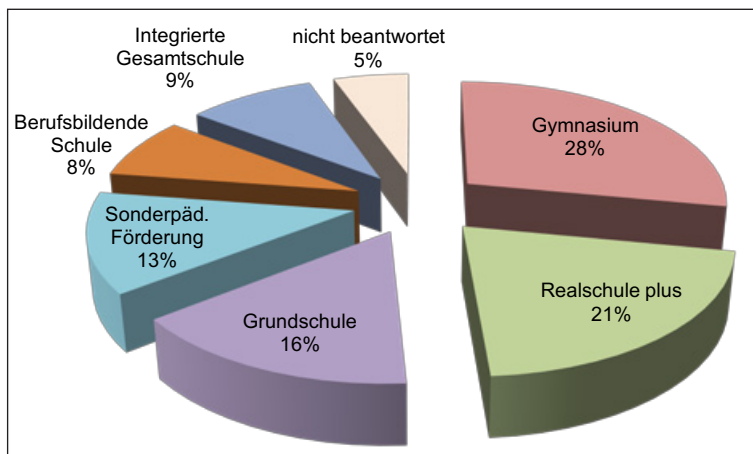
Wie fühlen sich Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung?

Welche technischen Hilfsmittel gibt es?

Wie sich Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung fühlen, konnten die iMedia-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Wahrnehmungsparcours sprichwörtlich „am eigenen Leibe“ erfahren.

Dies sind nur wenige Aspekte innerhalb der ganzen Bandbreite von Angeboten, die die rund 1.000 Pädagoginnen und Pädagogen vor die „Qual der Wahl“ aus etwa 120 Infoshops stellte. Dass abermals eine gelungene Veranstaltung bilanziert werden konnte, zeigt auch die Zufriedenheit der Befragten: 84,5 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden wiederkommen, 100 % der Dozentinnen und Dozenten empfanden die Organisation als reibungslos.

Die Teilnehmerstruktur der iMedia stellt sich 2016 wie folgt dar:



Dennoch arbeiten wir weiter an einer Optimierung: Die Anregung, dass z. B. die Inhalte der wissenschaftlichen Eröffnungsimpulse aufgegriffen und vertieft oder noch mehr differenzierte Angebote für berufsbildende Schulen in das Programm der iMedia aufgenommen werden sollten, hat das Planungsteam beherzigt und für die 13. iMedia am 30. Mai 2017 in Mainz bereits aufgegriffen.

<http://imedia.bildung-rp.de>

10.4 Der MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz – Orientierungshilfe für Schulen im digitalen Wandel

Seit dem Start des Regelbetriebs zum Schuljahr 2014/15 ist die Nachfrage nach dem MedienkomP@ss – dem „Zertifikatsheft“ für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 – ungebrochen. Er wurde zwischenzeitlich zum Gegenstand von Schulleitungsdienstbesprechungen, Seminarveranstaltungen an Studientagen bzw. Fortbildungsangeboten für Fachleiterinnen und Fachleiter, weiterhin vieler Studientage und v. a. regionaler Lehrkräftefortbildungsangebote.



Eine Masterarbeit der Universität Landau (2016) bilanziert die Arbeit mit dem MedienkomP@ss positiv, zeigt einen messbaren Kompetenzzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen auf. Eine weitere Masterarbeit ist zum Redaktionsschluss in Arbeit, sie beschäftigt sich mit der Medienkompetenz der Kinder an Schulen, an denen der MedienkomP@ss bisher noch nicht eingeführt wurde. Seit dem Spätherbst 2016 befasst sich eine Studierende der TU Dortmund im Rahmen ihrer Masterarbeit mit dem Konzept des rheinland-pfälzischen MedienkomP@sses, dem derzeit einzigen Kompetenznachweis im Bundesvergleich, der auch inklusive Konzepte berücksichtigt und explizit Fördermaterialien integriert.

Zwischenzeitlich wurde von Fachkolleginnen und -kollegen auch ein „MedienkomP@ss in Leichter Sprache“ entwickelt und im Unterricht erprobt. Er wurde im Herbst 2016 durch ein Fachinstitut geprüft und zertifiziert. Er hat das offizielle Siegel für „Leichte Sprache“ erhalten und wird im 1. Quartal 2017 in größerer Auflagenhöhe gedruckt werden.

Einsatz des MedienkomP@sses Primar- und Orientierungsstufe seit Einführung in den Regelbetrieb 2014/2015 summiert:

| Schulart | Schulen | Exemplare |
|-----------------------------------|------------|---------------|
| Förderschulen | 52 | 3.888 |
| Grundschulen und Realschulen plus | 7 | 1.140 |
| Grundschulen | 261 | 26.352 |
| Gymnasien | 37 | 5.252 |
| Integrierte Gesamtschulen | 21 | 3.103 |
| Realschulen plus | 64 | 7.943 |
| Gesamt | 442 | 47.678 |

Der Digitale MedienkomP@ss und die Kompetenz- und Zertifizierungsplattform curriculum

Auch das Interesse von Schulen der Sekundarstufen an einer Mitwirkung bei der Pilotierung des Digitalen MedienkomP@sses ab der Klassenstufe 7 ist hoch. Für die erste Runde 2015/16 hatten sich acht, zum Schuljahr 2016/17 dann weitere 17 Schulen initiativ beworben. Insgesamt nehmen derzeit also 24 bzw. in Kürze 25 Schulen am Pilot ab Klasse 7 teil.



Ministerpräsidentin Malu Dreyer und die frisch zertifizierten Schülerinnen und Schüler der GFG Wörrstadt, © Holland, GFG Wörrstadt

Der Digitale Medienkompass wird seit dem 3. Februar 2016 in Rheinland-Pfalz erprobt. Er nutzt die freie Online-Plattform curriculum (Digitaler Lehrplan/Zertifizierungstool), die durch einen teilweise an das PL abgeordneten Realschulkollegen für die Arbeit in einer Laptopklasse entwickelt wurde.

Die MedienkomP@ss-Kompetenzerwartungen wurden durch das PL in der Plattform hinterlegt und mit Materialien von OMEGA bzw. dem Bildungsserver angereichert.

Die Plattform wird vom PL auf einem Server gehostet, durch den Entwickler betreut und in Absprache nach Vorgaben des Landes sowie den Bedürfnissen der Schulen weiterentwickelt.

Nach der positiven Resonanz der Pilotschulen sowie der Vorstellung des Projekts in länderübergreifenden Gremien wurde zwischen dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg sowie dem Pädagogischen Landesinstitut eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die die Weiterentwicklung von curriculum beinhaltet, z. B. durch die Funktionalität des ePortfolios.

Bilanz nach einem knappen Jahr Erprobung

- Zum Schuljahresende 2015/16 wurden die ersten Zertifikate des Digitalen MedienkomP@sses Rheinland-Pfalz durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer an der GFG Wörrstadt an die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler überreicht.

- Im Zeitraum Februar bis August 2016 wurden an den acht Pilotschulen mehr als 3.000 Kompetenzfelder als „erfolgreich erreicht“ zertifiziert. Die Kompetenzfelder der hinzugekommenen Schulen kommen erstmals zu den Halbjahreszeugnissen 2016/17 zum Tragen.
- Am 07.06.2016 fand eine Evaluierungssitzung mit den Pilotschulen statt. Die Rückmeldung war durchweg positiv. Die Lehrkräfte empfanden das Onlinetool als echte Entlastung. Vor allem die automatische Erstellung der Zertifikate erspart den Lehrerinnen und Lehrern in der „Zeugnisphase“ viel Arbeit. Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge wurden aufgenommen und die Software entsprechend für das Schuljahr 16/17 angepasst.

Änderungen bzw. Neuerungen

Digitales Kursbuch: Lehrkräfte können zu jedem Kurs/jeder Klasse ein Kursbuch führen, so dass größtmögliche Transparenz hergestellt werden kann. Da der MedienkomP@ss fächerübergreifend eingesetzt wird, können die beteiligten Kolleginnen und Kollegen so immer sehen, was zuletzt in der jeweiligen Lerngruppe (bezogen auf den MedienkomP@ss) gemacht wurde, wer wann welche Kompetenz in welchem fachlichen Kontext zertifiziert hat.

Responsive Design: Die Online-Plattform curriculum steht ab dem Schuljahr 2016/17 im neuen Responsive Design zur Verfügung und wird daher auf allen Endgeräten (Smartphone, Tablet, Computer) optimal angezeigt.

User Interface: Der Digitale MedienkomP@ss nutzt Farbcodierungen für die einzelnen Lernstände (Grün = erreicht, Orange = mit Hilfestellung erreicht, Rot = nicht erreicht). In der Pilotphase war ein farbenblinder Lehrer dabei: ab der neuen Version sind die Lernstände auch durch eine neue Art der Darstellung/Skalierung für farbenblinde Personen erkennbar.

Die Rückmeldungen zum Ende der 1. Pilotphase haben gezeigt, dass die enge Betreuung und Begleitung durch Referentinnen und Referenten sowie Beratungskräfte des PL entscheidend zum Erfolg des Digitalen MedienkomP@sses beigetragen haben.

Ausblick

Das Gesamtkonzept sowohl des MedienkomP@sses in Heftform als auch des Digitalen MedienkomP@sses bzw. der Kompetenz- und Zertifizierungsplattform curriculum überzeugen per se, benötigen keine „Werbekampagnen“, verbreiten sich schnell durch die offensichtlichen Vorzüge und nachweisbaren Erfolge. Es liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt Kooperationsanfragen aus Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen vor.

Digitale Bildung mit all ihren Facetten wird gelingen, wenn Lehrkräfte die benötigten Tools beherrschen, diese niederschwellig und benutzerfreundlich sind und in durchdachten, lebendigen didaktischen Szenarien eingesetzt werden. Geprüfte Materialien, die über den Medienserver OMEGA auffindbar und an den MedienkomP@ss angebunden sind sowie praxisnahe Fortbildungen, die möglichst regional ausgerichtet sind und Vernetzung ermöglichen, werden weiterhin zum Basisangebot des PL gehören, damit Lehrkräfte schnell mit dem MedienkomP@ss in „analoger“ oder digitaler Form arbeiten können.

<http://medienkompass.bildung-rp.de>

10.5 Medienkompetenz macht Schule

Arbeitsschwerpunkt des Referats Medienkompetenz macht Schule ist die Umsetzung des gleichnamigen Landesprogramms und der damit verbundenen Teilprojekte im Bereich des Lernens mit, für und über Medien.



Abgedeckt werden Aspekte der Schulentwicklung, der Mediendidaktik und der Medienerziehung mit dem Ziel, die Medienkompetenz aller an Schule Beteiligten zu fördern. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wie auch des Alltagsgeschäftes hat sich ein verlässliches Netzwerk aus (medien-)pädagogischen Partnern entwickelt. Diese Kooperationen bieten Raum zur Einbindung in Veranstaltungen und zum inhaltlichen Austausch und Weiterentwicklung.

Medienkompetenz macht Schule – Grundschule

An jeder Schule und in jedem Unterricht wird digitales Lehren und Lernen zum Teil des schulischen Alltags. Daher begleitet die Landesregierung nun verstärkt die Grundschulen auf dem Weg in die digitale Welt. Als ersten Schritt dorthin ernannte Ministerpräsidentin Malu Dreyer im November 2016 zwölf Pilot-Grundschulen, die am Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule – Grundschule“ teilnehmen.



PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky und Ministerpräsidentin Malu Dreyer (v. l. n. r.) sowie die weiteren Gäste werden durch Schülerinnen und Schüler der Pilot-Grundschule Dolgesheim begrüßt, © Friderichs, PL

Projektschulen 2016

2016 konnten 30 neue Projektschulen in das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ (MmS) aufgenommen werden – damit werden 108 Projektschulen Sek. I und II intensiv durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL betreut.

Arbeitstagungen der Projektschulen im Jahr 2016 in Zahlen

| Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ | Veranstaltungen | Anzahl Teilnehmende |
|---|-----------------|---------------------|
| ... für die Projektschulen 2016 | 21 | 220 |
| ... für die Projektschulen 2015 | 28 | 300 |
| ... für die Projektschulen 2014 | 8 | 112 |

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Weitere technische Ausrüstung kam den Schulen in Form von Notebooks, Tablets und Interaktiven Wandtafeln zu. Insgesamt wurden die Projektschulen bislang mit

- 11.670 Notebooks (seit 2007),
- 1.554 Interaktiven Wandtafeln (seit 2009) und
- 2.043 Tablets (seit 2013)

ausgestattet.

Kritisch-reflexive Medienkompetenz: Jugendmedienschutz

Weiterbildungsangebote Landesberaterin und -berater Jugendmedienschutz

Die Landesberaterinnen und -berater bieten Basisveranstaltungen für zukünftige Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater an Studienseminaren an. Vereinzelt moderieren sie zudem die Online-Qualifizierung Jugendmedienschutzberaterin und -berater.

Qualifizierungsangebote Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater

| | 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------|------|------|------|
| Veranstaltungen | 16 | 7 | 13 |
| Teilnehmende | 286 | 99 | 222 |

Die Angebote teilen sich auf in Qualifizierungsangebote für Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (an den jeweiligen Staatlichen Studienseminaren) sowie die Online-Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte.

MEDIENSCOUTS.rlp

Seit 2008 hat das Referat es bis zu 20 Schulen pro Jahr ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu MEDIENSCOUTS.rlp-Teams ausbilden zu lassen. Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Mediencout-Ausbildungen 2014 bis 2016 in Zahlen

| | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 |
|---|---------|---------|---------|
| Anzahl der beteiligten Schülerinnen und Schüler | 248 | 274 | 275 |

Am Safer Internet Day (SID) 2016, dem verpflichtenden und abschließenden Baustein im Rahmen der MEDIENSCOUTS.rlp-Ausbildung, nahmen 282 Schülerinnen und Schüler der Ausbildung von Herbst 2015 sowie 36 Lehrkräfte teil.

Informationsveranstaltungen für Eltern

Auch die Nachfrage von Eltern zu Informationsveranstaltungen zum Thema Medienkompetenz ist nach wie vor ungebrochen.



Eltern-Informationsveranstaltungen 2014 bis 2016 in Zahlen

| | 2014 | 2015 | 2016 |
|-----------------|-------|-------|-------|
| Veranstaltungen | 167 | 168 | 154 |
| Teilnehmende | 8.671 | 6.890 | 6.070 |

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de>

10.6 SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

In seiner turbulenten Abenteuerkomödie „OFFLINE – Das Leben ist kein Bonuslevel“ (D 2016) erzählt Regisseur Florian Schnell die Geschichte von Jan (17), der die meiste Zeit nicht als Jan, sondern als wagemutiger Krieger Fenris in dem Fantasy-Game „Schlacht um Utgard“ verbringt.

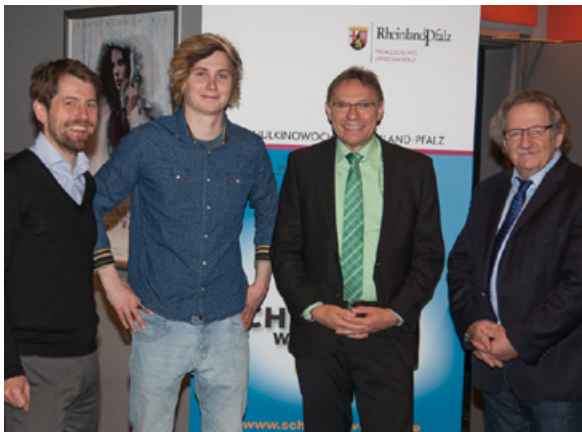
Er bereitet sich gerade auf ein anstehendes Online-Turnier vor, als er auf einmal aus dem Spiel geworfen wird und panisch begreift, dass er von einem anderen Spieler, dem düsteren Magier Loki, gehackt wurde. Damit beginnt für ihn die größte „Quest“ seines Lebens – in der „echten“ Welt! Er begibt sich auf eine turbulente Reise, um seine digitale Identität zurück zu bekommen und trifft dabei auf viele analoge Hindernisse, schrecklich reale Gegner und die verrückte Karo ... ein Mädchen!

„Digitale Welten!“ lautete das Schwerpunktthema der 14. SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz, und der Eröffnungsfilm „OFFLINE – das Leben ist kein Bonuslevel“ zeigt die Übergänge und Verknüpfungen von virtuellen zu realen Welten auf spielerische Art und Weise, ohne pädagogischen Zeigefinger, aber mit viel Gespür für die neuralgischen Punkte.



Doch ging es bei der 14. SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz nicht nur um digitale Welten, sondern erneut auch um globale Perspektiven: Die gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelte Sonderreihe „Flucht, Vertreibung, Asyl“ sowie ein Programm zum diesjährigen Wissenschaftsjahr „Meere und Ozeane“ warfen Blicke auf globale Zusammenhänge, die uns im Alltag alle betreffen.

Hans Beckmann, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, eröffnete die SchulKinoWoche am 21.11.2016 im Mainzer CineStar. Der Filmpädagoge Stefan Stiletto diskutierte anschließend gemeinsam mit dem Hauptdarsteller des Films, Moritz Jahn, sowie den anwesenden Schülerinnen und Schülern. Der Jungschauspieler ermöglichte den Schulklassen einen Blick hinter die Kulissen der Filmproduktion und stand den Schülerinnen und Schülern hautnah für Fotos und Handy-Filme zur Verfügung.



Michael Jahn, VISION KINO - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, Moritz Jahn Schauspieler und Hauptdarsteller des Eröffnungsfilmes mit Hans Beckmann, Bildungsstaatssekretär, und Udo Klinger, stellv. Direktor des PL, © Schwarz, PL

Auch die SchulKinoWoche 2016 schloss mit einem Teilnehmerrekord ab. Erstmals nahmen 4.164 Lehrkräfte das medienpädagogische Angebot an, was eine Steigerung von 160 Lehrerinnen und Lehrern gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Auch die Teilnahme der Schulen konnte 2016 gesteigert werden. Erneut suchten sieben weitere Schulen den Weg ins Kino, sodass nunmehr 557 Schulen insgesamt das Angebot nutzten. Auch wenn die Schülerzahlen gegenüber dem Rekordjahr 2015 leicht abnahmen (42.356 Schülerinnen und Schüler gegenüber 42.848 Schülerinnen und Schüler aus 2015), zeigt der Zuwachs an Lehrkräften und Schulen, dass die Nachfrage nach wie vor in einem ansteigenden Maß vorhanden ist. 494 Filmvorführungen in 40 Orten mit 45 Kinos wurden von durchschnittlich 92 Personen besucht.

Es fanden 23 Sonderveranstaltungen (sieben Lehrerfortbildungen, zwölf Kinoseminare, zwei Filmgespräche inkl. Eröffnungsveranstaltung sowie zwei Forschergespräche) statt, die von 1.233 Schülerinnen und Schülern mit 132 Lehrkräften besucht wurden.

| | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|--------|--------|--------|
| Kinobesucher gesamt: | 43.065 | 46.852 | 46.520 |
| Filmvorführungen | 479 | 510 | 494 |
| Eingesetzte Filme | 55 | 64 | 65 |
| Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche | 12 | 17 | 23 |
| Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr | 1.405 | 1.311 | 1.365 |

<http://schulkinowoche.bildung-rp.de>

11 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

11.1 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im PL entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (LfF) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

Die Portale der Schulbuchausleihe der Lernmittelfreiheit (LMF)

Die Lernmittelfreiheit unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von ca. einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

| Schuljahr | Schulstatistiktag | Teilnehmende insgesamt | davon unentgeltlich | | davon entgeltlich | |
|------------------|-------------------|------------------------|---------------------|---------|-------------------|---------|
| | | | Teilnehmende | Anteil | Teilnehmende | Anteil |
| 2014/2015 | 25.09.2014 | 249.079 | 98.705 | 39,63 % | 150.374 | 60,37 % |
| 2015/2016 | 24.09.2015 | 251.019 | 98.117 | 39,09 % | 152.902 | 60,91 % |
| 2016/2017 | 14.09.2016 | 253.834 | 100.019 | 39,40 % | 153.815 | 60,60 % |

<http://lmf-online.rlp.de/>

Die Verträgeportale

Die Landesregierung ist bestrebt, den Schulen mehr Selbständigkeit und Verantwortung zu übertragen. Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagsschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Schuljahr 2015/2016

| Kurzbezeichnung | Schulen | Verträge |
|-----------------|---------|----------|
| PES | 820 | 14.131 |
| GTS | 663 | 13.198 |
| GewPraev | 31 | 35 |
| EQuL | 30 | 268 |
| Praxistag | 347 | 399 |
| gesamt | | 28.031 |

Das Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden.

| Jahr | Schulen | Studierende | Gebuchte Orientierende Praktika | Angemeldete Orientierende Praktika | Vertiefende Praktika | Plätze in Vorbereitungs-veranstaltungen |
|------|---------|-------------|---------------------------------|------------------------------------|----------------------|---|
| 2014 | 1.673 | 18.914 | 3.511 | 570 | 4.594 | 2.480 |
| 2015 | 1.661 | 17.113 | 3.244 | 482 | 4.400 | 2.302 |
| 2016 | 1.654 | 17.217 | 3.099 | 372 | 4.119 | 2.242 |

<http://eschule24.bildung-rp.de>

11.2 Fortbildungsbudgets für Schulen

Seit September 2014 betreibt das PL ein Portal zur Abwicklung des Fortbildungsbudgets von Schulen. Mit den Budgets für Fortbildungsmaßnahmen können Ganztags-schulen, Schwerpunktschulen, die keine Ganztagsschule sind, berufsbildende Schulen, die nicht an EQuL teilnehmen, Förderschulen, die sich zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickeln werden, sowie Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ Fortbil-dungsveranstaltungen der staatlichen und nicht-staatlichen Fortbildungsinstitute sowie insbesondere geeignete private Fortbildner für ihre pädagogische Weiterentwicklung nutzen.



Die Antragstellung und Genehmigung der Veranstaltungen erfolgen elektronisch über das beim PL entwickelte und dort eingerichtete eSchule24-Portal FOBU (Fortbildungsbudget). Weiterführende Informationen, wie Grundlagen, Kompendien zu Rahmenbedingungen, Erläuterungen zur Budgetverwendung und Antrags- sowie Abrechnungsverfahren von Budgetmitteln, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sind auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver auf der Seite <http://fobu.bildung-rp.de> eingestellt.

Vom 01.08.2014 bis 31.12.2016 wurden von 468 der 818 Schulen, die Zugang zu einem Fortbildungsbudget haben, insgesamt 1.211 Maßnahmen beantragt. 569 Maßnahmen wurden für das Schuljahr 2015/2016 beantragt.

| Schuljahr | Anzahl Maßnahmen |
|--------------|------------------------|
| 2014/15 | 421 |
| 2015/16 | 569 |
| 2016/17 | 221 (Stand 31.12.2016) |
| Summe | 1.211 |

| Zielgruppe | Anzahl Maßnahmen (Mehrfachnennung mögl.) | | | gesamt |
|-------------------------|--|-------------------|--------------------------------------|--------|
| | Schuljahr 2014/15 | Schuljahr 2015/16 | Schuljahr 2016/17 (Stand 31.12.2016) | |
| Lehrkräfte | 299 | 395 | 168 | 862 |
| Pädagogische Fachkräfte | 177 | 212 | 83 | 472 |
| Schulleitungen | 165 | 212 | 92 | 469 |
| Schülerinnen/Schüler | 99 | 132 | 43 | 274 |
| Sonstige | 54 | 86 | 20 | 160 |
| Eltern | 27 | 33 | 14 | 74 |
| Steuergruppen | 23 | 45 | 9 | 77 |

| Bereiche | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | gesamt |
|---|---------|---------|---------|--------|
| Ganztagsschulen | 279 | 370 | 139 | 788 |
| Berufsbildende Schulen | 75 | 91 | 38 | 204 |
| Schwerpunktschulen | 63 | 88 | 33 | 184 |
| Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ | 2 | 8 | 5 | 15 |
| Förder- und Beratungszentren | 1 | 11 | 4 | 16 |

| Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS) | 2014/15 | 2015/16 | 2016/17 | gesamt |
|---|---------|---------|---------|--------|
| Professionalität des Personals | 292 | 375 | 149 | 816 |
| Schulleitung und Schulmanagement | 179 | 218 | 83 | 480 |
| Schulleben | 120 | 165 | 58 | 343 |

11.3 Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2016

Das PL baut im Auftrag des Bildungsministeriums das Angebot Moodle@RLP flächendeckend mit dem Ziel der Vollversorgung aller Sekundarstufenschulen in Rheinland-Pfalz aus. 2015 wurden die Weichen für diesen Ausbau gelegt, der voraussichtlich mit Ende des Schuljahres 2018/2019 abgeschlossen und im Rahmen des geplanten Schulcampus weitergeführt wird.



| | 2014 | 2015 | 2016 |
|--|----------|----------|----------|
| Moodle Instanzen | 369 | 377 | 403 |
| Nutzerzahlen | 72.286 | 82.823 | 67.444 |
| Zugriffszahlen Anzahl Besuche | 732.000 | 940.617 | 993.960 |
| Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher | 456.000 | 591.710 | 518.188 |
| Transferiertes Datenvolumen (v. a. Downloads) | 1.392 GB | 1.550 GB | 2.656 GB |

Schwerpunkte 2016:

- Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der Online-Angebote für die Lehrerfort- und -weiterbildung, Standards und abgestimmte Verfahren im Institut durch das E-Learning-Service-Team
- Konzeption und Entwicklung neuer Fortbildungsformate, sowohl als Präsenzveranstaltungen als auch durch Bereitstellung neuer Online-Selbstlern-Materialien
- Auf- und Ausbau eines Dozentinnen- bzw. Dozentenpools zur Deckung des Unterstützungsbedarfs der Schulen bei der Einführung und Etablierung von Moodle im Schulalltag
- Entwicklung eines Werkzeugs (Moodle-Level), das angepasste Sichten für Trainer mit mehr oder weniger Erfahrung ermöglicht
- Bereinigung der Plattform: Inaktive Nutzerkonten wurden entfernt und eine teilautomatisierte Löschen von nicht mehr benötigten Nutzerkonten umgesetzt. Dies erklärt den Rückgang der Nutzerzahlen bei steigenden Zugriffszahlen.

<http://lernenonline.bildung-rp.de>

11.4 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des PL. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird.

2016 sind folgende Themenbereiche hinzugekommen bzw. ausgebaut worden:

- ORS Orientierungsrahmen Schulqualität (Veröffentlichung 2017)
- Ethik-Fachportal
- lernenonline – das Informationsportal zu Moodle@RLP

Das elektronische Newsletterangebot des Pädagogischen Landesinstituts, das auf dem Bildungsserver als zentrale Komponente 2015 technisch bereitgestellt wurde, ist 2016 in den Themengebieten

- Fremdsprachen
- Gymnasien
- Inklusion
- Schulentwicklung und
- Wahlpflichtbereich

auf die Nutzung dieser Lösung umgestellt worden. Dabei wurden die Abonnements von ca. 8.000 Abonnenten übernommen und zusammengeführt.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

| Bildungsserverangebot in Zahlen | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|--------|--------|--------|
| Seiten auf dem Bildungsserver | 13.048 | 14.208 | 14.292 |
| Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de) | 93 | 96 | 100 |
| Aktive Redakteurinnen/Redakteure | 244 | 300 | 268 |

<http://bildung-rp.de>

11.5 OMEGA

Über OMEGA wurden zum Dezember 2016 21.821 [2015: 19.500] Medien und Medienbausteine (davon ca. 19.000 landesweit) für die Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos zur Verfügung gehalten. Unter den landesweit verfügbaren



Medien sind mittlerweile 111 komplexe Multi-Media-Produktionen bzw. interaktive Produktionen sowie mehr als 6.000 [2015: 3.300] Videos bzw. Videosequenzen. Setzt man diese Zahlen in Relation, so kommt darin u. a. zum Ausdruck, dass der Bestand im vergangenen Jahr trotz einer (qualitativen) Bereinigung gerade im Video-Bereich deutlich erweitert werden konnte.

Der Umfang bzw. die Auswahl an Medienkompass-Lernobjekten stieg von 650 auf nunmehr 743 Lernobjekte, sodass das – vom Redaktionsaufwand in den entsprechenden Fachabteilungen abhängige – Wachstum eher gering ausfiel. Dies jedoch wiederum bei gleichzeitiger Bestandsbereinigung.

Der Download von Medien stieg erneut um ca. fünf % auf nunmehr 42.500 im Jahr. Zur Interpretation der Daten – insbesondere hinsichtlich der relativen Lizenzkosten – sind dabei insbesondere folgende Sachverhalte ergänzend zu berücksichtigen:

- Die Zahlen beziehen sich nur auf geschützte, d. h. in irgendeiner Weise lizenzpflichtige, Medien und nicht auf frei zugängliche, über OMEGA bereitgestellte Dateien oder Links.
- Einmal heruntergeladene Medien werden von denselben Lehrkräften/Schulen nur selten erneut heruntergeladen – stattdessen wird die vorhandene Kopie genutzt.
- Die regionalen Medienzentren bringen zunehmend die digitalen Medieninhalte als lokale Festplatten- bzw. schulbezogene Serverlösungen an die Schulen – wodurch ein Download/Abruf über OMEGA für diverse Nutzungsszenarien entfällt.
- Die Schulen sind weiterhin mit der Vergabe von Schüler-Accounts zurückhaltend (<5 % der Accounts sind Schüler-Accounts) – weshalb davon auszugehen ist, dass die Zugriffe der Lehrkräfte häufig bzw. meist dafür erfolgen, um die Medien dann im Klassenverband zu nutzen.
- Der letzte Punkt zeigt auf, dass gerade in der Nutzung durch Schülerinnen und Schüler noch viel Potenzial liegt.

In der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz wurden exemplarisch die ersten drei Digitalen Lehrpläne (Erdkunde, Sozialpunkte, Geschichte) entwickelt und in das Metadaten-Schema von OMEGA integriert, sodass bei diesen Fächern nun, neben einer Verbraucher- und Medienkompetenzzuordnung, auch eine Lehrplanzuordnung erfolgen kann.

Daneben wurden zwei neue Schnittstellen entwickelt und implementiert.

- Die eine dient dazu, dass nun auch über inMIS (das klassische Verleihsystem für physikalische Medienträger) die digitalen Inhalte gefunden und wiedergegeben werden können.
- Die andere dient dazu, Lehr- und Lernmaterialien sowie jegliche in OMEGA eingestellte und frei zugängliche Materialien per Plugin automatisiert auf dem Bildungsserver darzustellen, wodurch die Redaktionsarbeit in einzelnen Fällen entlastet werden kann.

Zurzeit wird daran gearbeitet, den Bestand von OMEGA mit dem für Moodle in Entwicklung befindlichen Repositorium zusammenzuführen bzw. die Schnittstellen beider Systeme so anzupassen, dass diese in einer umfassenden Schulcampus-Lösung ihren Platz finden – womit dann auch die zögerliche Nutzung durch Schülerinnen und Schüler ihr Ende finden sollte.

<http://omega.bildung-rp.de>

11.6 MNS+ im schulischen Einsatz

Modulares Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.



Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg.

MNS+ wird von insgesamt 684 Schulen verwendet, davon

Rheinland-Pfalz: 461 [2015: 439]

Nordrhein-Westfalen: 217 [2015: 208]

Saarland: 6 [2014: 6]

Kooperation mit Opoln (Polen)

- Es gibt 21 Support Partner-Firmen mit 51 zertifizierten Personen.
- Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.275 [2015: 2.180]
- Zusätzlich werden Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsam Erfahrungen gesammelt.

<http://mns.bildung-rp.de>

11.7 gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen

Die gs.box ist eine einfache Netzwerklösung für Grundschulen, um den Internetverkehr nach jugendgefährdenden Inhalten zu filtern. Sie bietet Schulen eine Grundsicherheit an Infrastruktur wie Firewall, Virenschutz, Kontrolle und Filterung des Internetverkehrs.

gs.box Funktionen:

- Internetfilterung nach jugendgefährdenden Inhalten, Blacklist, Proxy, Firewall, Virenschutz
- automatische Erkennung von neuen Geräten im Netzwerk (DHCP)
- Verwaltungsoberfläche für Lehrkräfte
- Datenspeicherung und Backup
- Owncloud mit Benutzerverwaltung und Zugriff von außen

Der Anschluss der gs.box erfolgt einfach zwischen dem Internetanschluss des Providers (Router) und der hausinternen Netzwerkstruktur (Switch).

Support und Ansprechpartner:

Das Projekt befindet sich im Pilotstatus, weitere Informationen können Sie per E-Mail anfragen
E-Mail: gsbox@pl.rlp.de.

<https://bildung-rp.de/service/it-dienste-fuer-schulen/gsbox.html>

11.8 MasterTool Autorensystem als Landeslizenz

Das MasterTool Autorensystem (inkl. MasterTool Online Player und MasterTool Offline Player) ist ein Werkzeug für Lehrkräfte zur Erstellung von digitalen interaktiven Lern- und Übungseinheiten sowie für deren Einsatz im Unterricht.

Es ist geeignet für den Einsatz am Interaktiven Whiteboard, am Einzel-PC oder im Schulnetzwerk. Sowohl das Autorensystem als auch die Übungspakete sind board-unabhängig angelegt, d. h. sie laufen sowohl auf allen Interaktiven Whiteboards als auch mit allen Interaktiven Stiftsystemen.

Das PL konnte mit Mitteln des Bildungsministeriums die Landeslizenz der Autorensoftware MasterTool bis zum 30.09.2019 verlängern. Somit steht die Software weiterhin allen rheinland-pfälzischen Schulen und Lehrkräften kostenfrei zur Verfügung.

Zusätzlich hat das PL 30 Themenpakete mit fertigen Materialien zu unterschiedlichen Themen lizenziert. Diese umfassen alle Schulformen von Grundschule bis BBS und erstrecken sich über die meisten Fächer der Grund- und weiterführenden Schulen. Sie stehen ebenfalls kostenfrei zur Benutzung bereit.

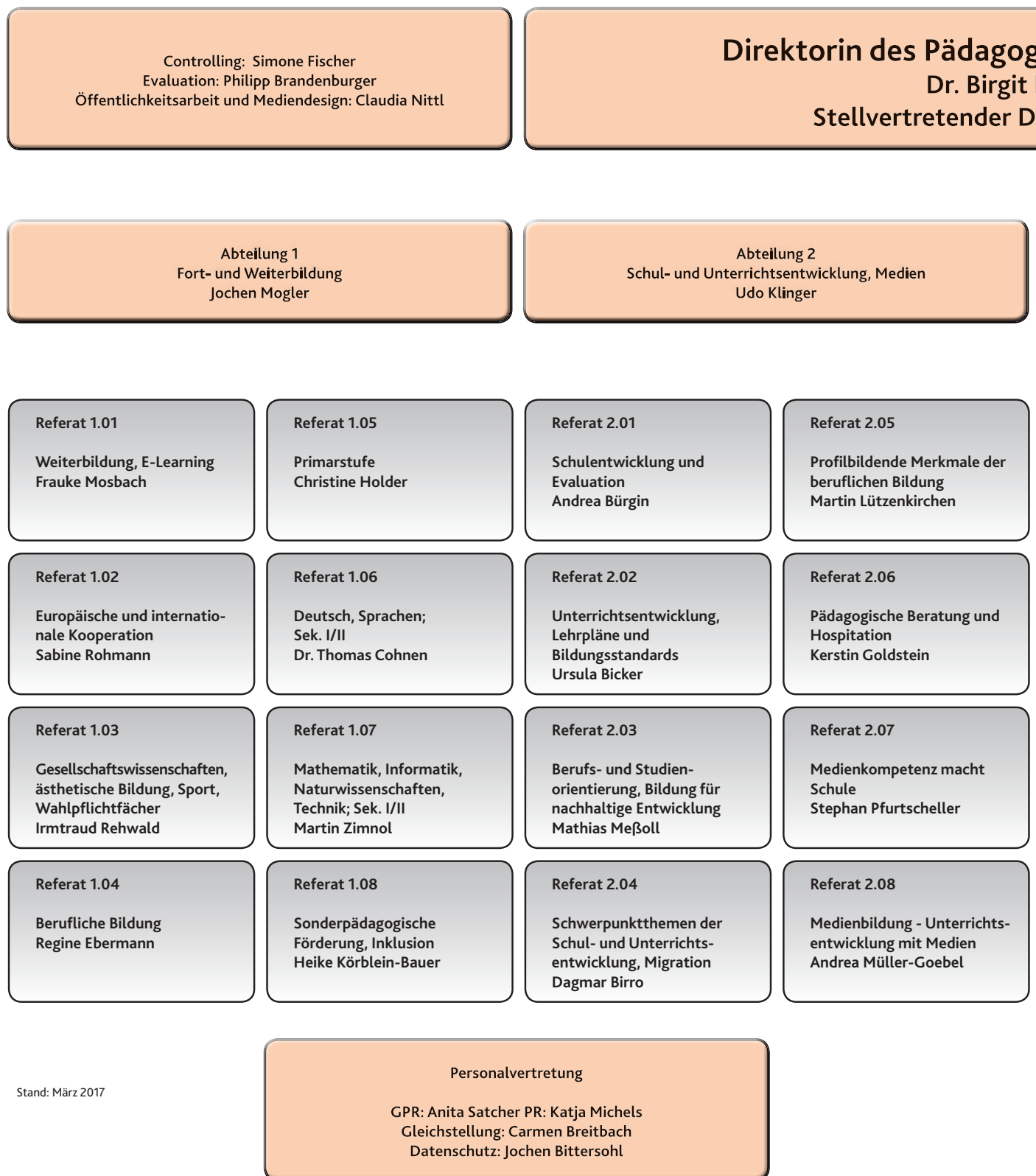
Die Software kann von Schulen und Lehrkräften über die Online-Medien-Plattform OMEGA (<https://omega.bildung-rp.de>) bezogen werden. Für die Installation in der Landeslösung MNS+ stehen die entsprechenden Pakete bereit.

Weitere Informationen zur Software finden Sie unter

<http://www.mastertool-autorensystem.de/>.

12 ANHANG

12.1 Organigramm



Städtischen Landesinstituts
Pikowsky
Direktor Udo Klinger

Zentrum für Schulleitung
und Personalführung

Dr. Karla Tonn

Abteilung 3
Schulpsychologische Beratung
Oliver Appel

Abteilung 4
Zentrale Dienste und IT-Dienste
Sabine Schweitzer

Landesweite Koordination

Krisenberatung und Schulleitungsfortbildung: Oliver Klauk
Kommunikation und Gewaltprävention: Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe Verwaltung

Sabine Schweitzer

Referatsgruppe IT-Dienste

Stephan Keßler

Schulpsychologische Beratungszentren

Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach

Referat 3.02: SPBZ Gerolstein

Referat 3.03: SPBZ Hachenburg

Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein

Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern

Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden

Referat 3.07: SPBZ Koblenz

Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen

Referat 3.09: SPBZ Mainz

Referat 3.10: SPBZ Mayen

Referat 3.11: SPBZ Pirmasens

Referat 3.12: SPBZ Speyer

Referat 3.13: SPBZ Trier

Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01

Personal
Kerstin Grill

Referat 4.05

Interne IT-Dienste
Stefan Gresch

Referat 4.02

Haushalt
Friedhelm Löhr

Referat 4.06

eSchule24-Portale
Michael Kollig

Referat 4.03

Liegenschaften,
Beschaffung,
Vertragsverwaltung
Matthias Schwarz

Referat 4.07

Schulische
IT-Dienstleistungen
Tobias Lindner

Referat 4.04

Veranstaltungsmanagement
Laura Siegle

Referat 4.08

Mediendienste,
Bildungsserver
Dr. Margret Groß-Hardt

12.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

12.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

| Schulart/Fach/Thema | Name | E-Mail | Telefon |
|-------------------------------------|------------------------|-----------------------------------|--------------------|
| Berufsbildende Schule (BBS) | Regine Ebermann | regine.ebermann@pl.rlp.de | 06232 659-116 |
| BBS Schulversuche, Lehrpläne | Martin Lützenkirchen | martin.luetzenkirchen@pl.rlp.de | 0671 9701-1678 |
| Berufseinstieg | Katja Groß-Minor | katja.gross-minor@pl.rlp.de | 0261 9702-239 |
| Berufs- und Studienorientierung | Mathias Meßoll | mathias.meßoll@pl.rlp.de | 0671 97001-841 |
| Bildung für nachhaltige Entwicklung | Hans-Peter Schmidt | bne@pl.rlp.de | 0671 97001-846 |
| Bildungsserver | Dr. Margret Groß-Hardt | margret.gross-hardt@pl.rlp.de | 0261 9702-323 |
| Controlling | Simone Fischer | simone.fischer@pl.rlp.de | 06232 659-138 |
| Darstellendes Spiel | Judith Gabriel | Judith.gabriel@pl.rlp.de | 06232 659-232 |
| Demokratieerziehung, Extremismus | Clemens Brüchert | clemens.bruechert@pl.rlp.de | 0671 9701-1653 |
| Deutsch | Dr. Thomas Cohnen | thomas.cohnen@pl.rlp.de | 06232 659-245 |
| E-Learning | Marcus Lauer | marcus.lauer@pl.rlp.de | 06232 659-166 |
| Elternfortbildung | Friederike Stübinger | elternfortbildung@pl.rlp.de | 0631 3703740 |
| eSchule24-Portale | Team Hotlineberatung | eSchule24@pl.rlp.de | 0261 9702-500/-900 |
| Europ. und internat. Kooperation | Sabine Rohmann | sabine.rohmann@pl.rlp.de | 0671 9701-1660 |
| Förderschule | Sabine Schelhorn-Dähne | sabine.schelhorn-daehne@pl.rlp.de | 06232 659-121 |
| Ganztagsschule | Dagmar Birro | dagmar.birro@pl.rlp.de | 0671 9701-1673 |
| Gesellschaftswissenschaften | Eva-Maria Glaser | eva-maria.glaser@pl.rlp.de | 06232 659-226 |
| Gewaltprävention | Dr. Katja Waligora | katja.waligora@pl.rlp.de | 0671 9701-1674 |
| Gymnasium | Martin Zimnol | martin.zimnol@pl.rlp.de | 06232 659-227 |
| Herkunftssprachlicher Unterricht | Beata Hülbusch | beata.huelbusch@pl.rlp.de | 0671 9701-1654 |
| Heterogenität | Monika Jost | monika.jost@pl.rlp.de | 0671 9701-1635 |
| Hospitationsschulen | Kerstin Goldstein | kerstin.goldstein@pl.rlp.de | 0261 9702-211 |
| Informatik | Martin Zimnol | martin.zimnol@pl.rlp.de | 06232 659-227 |
| Inklusion | Heike Körblein-Bauer | heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de | 06232 659-213 |
| Integrierte Gesamtschule | Dagmar Birro | dagmar.birro@pl.rlp.de | 0671 9701-1673 |
| Interne Evaluation (InEs) | Johannes Miethner | johannes.miethner@pl.rlp.de | 06232 659-173 |

| Schulart/Fach/Thema | Name | E-Mail | Telefon |
|---------------------------------------|-------------------------------|---|----------------|
| Kommunikation und Beratung | Dr. Katja Waligora | katja.waligora@pl.rlp.de | 0671 9701-1674 |
| Krisenhafte Situationen i. d. Schule | Oliver Klauk | oliver.klauk@pl.rlp.de | 0671 9701-1682 |
| Lehrpläne und Bildungsstandards | Ursula Bicker | ursula.bicker@pl.rlp.de | 0671 9701-1644 |
| Mathematik | Ursula Bicker | ursula.bicker@pl.rlp.de | 0671 9701-1644 |
| Medienbildung | Andrea Müller-Goebel | andrea.mueller-goebel@pl.rlp.de | 0261 9702-227 |
| Medienkompetenz macht Schule | Stephan Pfurtscheller | stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de | 0671 9701-1651 |
| Migration | Beata Hülbusch | beata.huelbusch@pl.rlp.de | 0671 9701-1654 |
| Mobilitätserziehung | Wilhelm Ewert | wilhelm.ewert@pl.rlp.de | 06742 8710-17 |
| Moodle | Dorothea Suchanek | dorothea.suchanek@pl.rlp.de | 0671 97001-870 |
| Naturwissenschaften | Margrit Scholl | margrit.scholl@pl.rlp.de | 06232 659-164 |
| Öffentlichkeitsarbeit | Claudia Nittl | claudia.nittl@pl.rlp.de | 06232 659-246 |
| Ökonomische Bildung | Michael Gombert | michael.gombert@pl.rlp.de | 0671 97001-844 |
| Pädagogisches Beratungssystem | Marion Rehbach | marion.rehbach@pl.rlp.de | 0671 97001-861 |
| Praxistag | Evelyn Horst | evelyn.horst@pl.rlp.de | 0671 97001-842 |
| Primarstufe, BISS | Christine Holder | christine.holder@pl.rlp.de | 06232 659-187 |
| Realschule plus | Frauke Mosbach | frauke.mosbach@pl.rlp.de | 06232 659-214 |
| Schulentwicklung | Andrea Bürgin | andrea.buergin@pl.rlp.de | 0671 97001-810 |
| Schulische IT-Dienstleistungen | Tobias Lindner | tobias.lindner@pl.rlp.de | 0261 9702-305 |
| Schulleitung und Schulaufsicht | Dr. Karla Tonn | karla.tonn@pl.rlp.de | 0671 97001-821 |
| Schwerpunktschule | Heike Körblein-Bauer | heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de | 06232 659-213 |
| Sport | Peter Heppel | peter.heppel@pl.rlp.de | 06232 659-212 |
| Sprachen | Dr. Thomas Cohnen | thomas.cohnen@pl.rlp.de | 06232 659-245 |
| Sprach- und Leseförderung Primarstufe | Marie-Luise Wieland-Neckenich | marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de | 0261 9702-255 |
| Sprach- und Leseförderung Sek. I | Ruth Bogensperger | ruth.bogensperger@pl.rlp.de | 0671 9701-1656 |
| Sprach- und Leseförderung BBS | Stefan Siggés | stefan.siggés@pl.rlp.de | 06232 659-118 |
| Weiterbildungen/Prüfungen | Frauke Mosbach | frauke.mosbach@pl.rlp.de | 06232 659-214 |
| Wahlpflichtfächer Realschule plus | Irmtraud Rehwald | irmtraud.rehwald@pl.rlp.de | 06232 659-165 |

12.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologische Beratung
Beratung von Einzelpersonen
Beratung von Schulen
Netzwerkarbeit

Ursula Bicker

Sprachbewusster Fachunterricht

Dagmar Birro

Ganztagsschulen in Rheinland-Pfalz

Carmen Breitbach

SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

Andrea Bürgin

Sprachbewusster Fachunterricht

Erik Dorn

Pilotprojekt Netzwerk „Lerngruppen steuern“ erfolgreich gestartet

Simone Fischer

Kennzahlen und Indikatoren zur Ziel- und Leistungsvereinbarung
Entwicklung Veranstaltungszahlen
Veranstaltungsarten
Sonstige Träger
Entwicklung Teilnehmerzahlen
Verteilung nach Schularten und Einrichtungen
Fortbildungsbudgets für Schulen

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem
Hospitationsschulen – miteinander und voneinander lernen

Dr. Magret Groß-Hardt

Bildungsserver
OMEGA
Moodle@RLP – Weiterentwicklung und Ausbau 2016

Christine Holder

Sprachförderung – eine erste Bilanz

Stephan Keßler

Der Veranstaltungskatalog des PL: Neustart des Auftritts „Fortbildung-Online“
eSchule24-Portale

Oliver Klauk

Krisenberatung
Politischer und religiöser Extremismus

Markus Lauer

Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote

Tobias Lindner

MNS+ im schulischen Einsatz
gs.box – Netzwerklösung für Grundschulen
MasterTool Autorensystem als Landeslizenz

Andrea Müller-Goebel

Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote
iMedia: „Medien – wirksame Unterstützung für inklusive Bildung“
Der MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz – Orientierungshilfe für Schulen im digitalen Wandel

Claudia Nittl

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick
Politischer und religiöser Extremismus
Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Michael Pelzer

Verpflichtende Fortbildung für erstmalig bestellte Schulleiterinnen und Schulleiter in Rheinland-Pfalz

Stephan Pfurtscheller

Medienkompetenz macht Schule

Dr. Birgit Pikowsky

Evaluation und Entwicklung des Pädagogischen Landesinstituts
Ziel- und Leistungsvereinbarung: Erwartungen und Bedarf klären – Ziele vereinbaren – Maßnahmen planen

Margrit Scholl

Sprachbewusster Fachunterricht

Sabine Schweitzer

Der Veranstaltungskatalog des PL: Neustart des Auftritts „Fortbildung-Online“

Stefan Siggés

Sprachbewusster Fachunterricht

Udo Klinger

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Dr. Karla Tonn

Verpflichtende Fortbildung für erstmalig bestellte Schulleiterinnen und Schulleiter in Rheinland-Pfalz
Angebote für Schulleitung in Zahlen

Dr. Katja Waligora

Gewaltprävention

Martin Zimnol

Onlinebasierte Fortbildungs- und Lernangebote



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de